

Energie für heute. Verantwortung für morgen.

Geschäftsbericht 2025



Stadtwerke Gießen

SWG

MIT ENERGIE. FÜR DIE REGION.

Kennzahlen-Übersicht

Finanzdaten		Konzern	
		2025	2024
Umsatz (inkl. Strom- und Energiesteuer)	Mio. €	409,9	452,7
Strom inkl. Stromsteuer	Mio. €	226,0	253,7
Gas inkl. Energiesteuer	Mio. €	74,0	83,6
Wasser	Mio. €	2,4	2,4
Wärme	Mio. €	75,9	75,6
Verkehrsdienstleistungen	Mio. €	11,6	16,0
Bäder	Mio. €	1,3	1,1
Nebengeschäfte	Mio. €	11,7	13,4
Verpachtung und DL Strom- und Gasnetze	Mio. €	6,9	6,9
Jahresüberschuss	Mio. €	11,9	17,8
Bilanzsumme	Mio. €	401,2	385,3
Anlagevermögen	Mio. €	275,3	260,7
Eigenkapital	Mio. €	186,9	177,5
Investitionen¹	Mio. €	38,3	31,4

¹ Investitionen exklusive Finanzanlagen

Struktur- und Leistungsdaten		Konzern	
		2025	2024
Stromabsatz ²	GWh	696,5	846,4
Gasabsatz ²	GWh	581,4	712,5
Wärme-, Kälte-, Dampfabsatz ²	GWh	458,7	434,5
Wasserabsatz ²	Mio. m ³	3,8	4,0
Fahrleistung im Öffentlichen Personennahverkehr	km	2.730.287	2.656.887
Badegäste	Anzahl	310.364	307.052

² Absatz exklusive Eigenverbrauch

Netzdaten			Konzern	
			2025	2024
Strom³	Leitungsnetz inkl. Hausanschlussleitung	km	3.001,9	2.993,1
	Hausanschlüsse	Stück	41.445	41.298
	Netzgebiet	km ²	393,7	393,7
Gas³	Leitungsnetz inkl. Hausanschlussleitung	km	961,1	961,6
	Hausanschlüsse	Stück	23.167	23.228
	Netzgebiet	km ²	264,2	264,2
Wärme	Leitungsnetz inkl. Hausanschlussleitung	km	291,7	287,9
	Hausanschlüsse	Stück	5.789	5.507
Wasser	Leitungsnetz inkl. Hausanschlussleitung	km	530,9	530,0
	Hausanschlüsse	Stück	12.949	12.937
	Netzgebiet	km ²	80,9	80,9

³ Daten der Mittelhessen Netz GmbH

Inhalt

1 Über uns

- 5 Das sind wir
- 6 Die SWG und ihre Tochtergesellschaften
- 7 Strategie und Vision
- 8 Der Vorstand im Gespräch
- 11 Das Jahr 2025 in Zahlen

2 Verantwortungsvolles Handeln




- 13 Region schützen. Zukunft sichern.
- 18 Emissionen senken. Wirkung erzielen.
- 25 Miteinander fördern. Perspektiven bieten.
- 30 Nähe schaffen. Vertrauen stärken.
- 37 Werte leben. Verantwortungsvoll handeln.

3 Ergebnisse

- 41 Finanzielle Stabilität und Governance
- 42 Bericht des Aufsichtsrats
- 44 Konzernbilanz
- 45 Konzerngewinn- und -verlustrechnung

Impressum / Kontakt

Navigationsbuttons

-  [Inhaltsverzeichnis](#)
-  [Suchen](#)
-  [Vorherige Seitenansicht](#)

Hinweise zur Nutzung

Dieses PDF ist für die Darstellung mit Adobe Acrobat und die Nutzung am Bildschirm optimiert. Durch Klicken auf die Angaben im Inhaltsverzeichnis und die Rubrizierung in der Kopfzeile springen Sie direkt zu den gewünschten Inhalten. Das Dokument ist barrierefrei gestaltet, entspricht dem Standard PDF/UA (ISO 14289-1) und ist mit gängigen Screenreadern und assistiven Technologien nutzbar.

-  [Verweis auf externe Website](#)



1 Über uns

Fundamente unseres Handelns

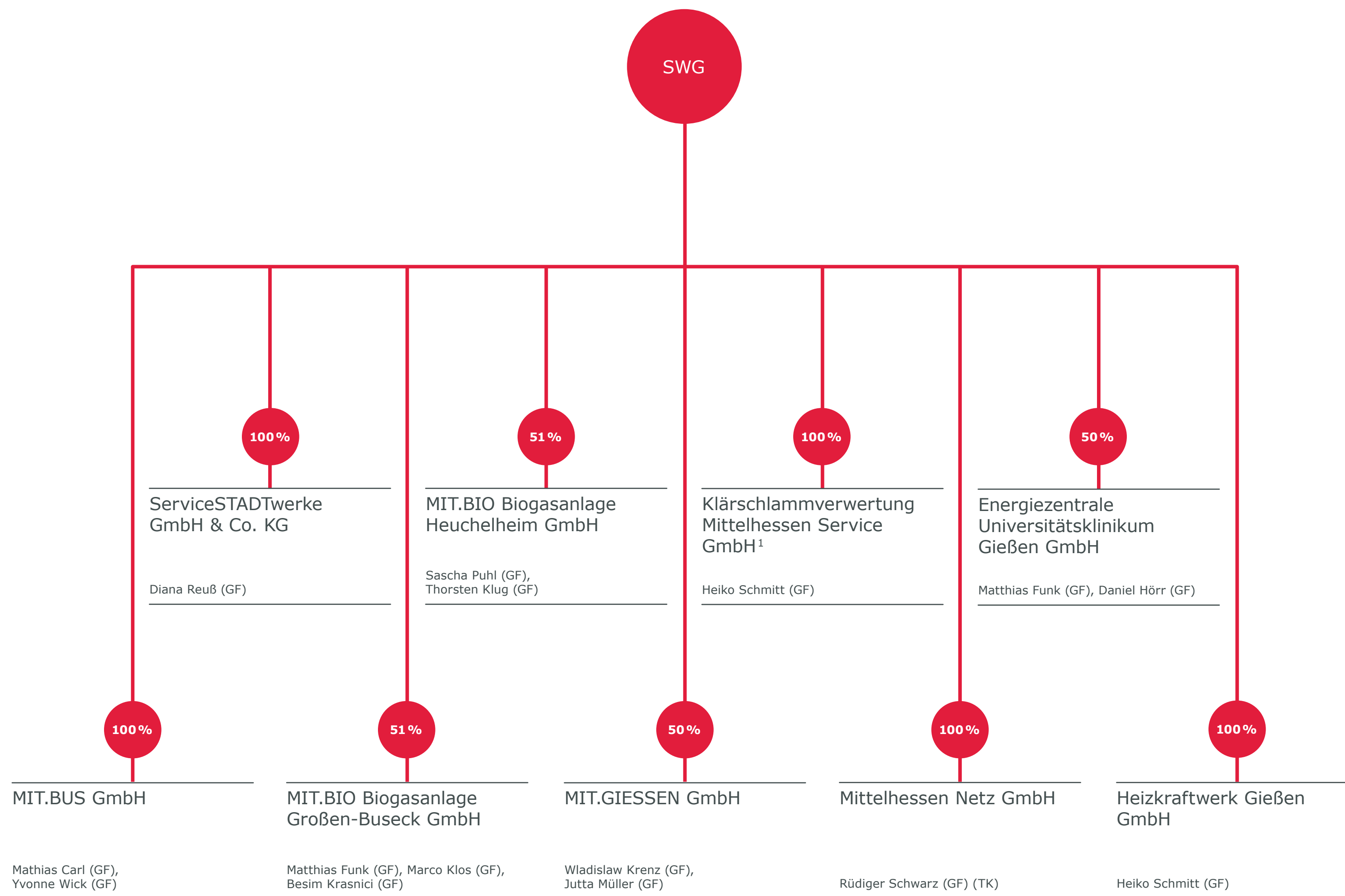
Das sind wir

Stadtwerke Gießen AG

Für die Stadtwerke Gießen ist die zuverlässige Versorgung der Stadt und Region die zentrale Aufgabe und die Sicherung einer hohen Lebensqualität das größte Anliegen.



Die SWG und ihre Tochtergesellschaften



¹ vormals: BGS Beteiligungsgesellschaft gemeinsamer Strombezug GmbH

Bei der Versorgung von Stadt und Region und bei der Sicherung einer hohen Lebensqualität spielt Nachhaltigkeit für uns eine ganz entscheidende Rolle. Folglich gehört nachhaltiges Handeln schon lange als zentraler Bestandteil zu unserer Strategie. Bereits 1982 sind wir in die Fernwärme eingestiegen, um Energie so effizient wie möglich einzusetzen.

Inzwischen nutzen wir mehr und mehr regenerative Energiequellen. Und das nicht nur zur Energieerzeugung. So sorgt unsere Tochter MIT.BUS mit Fahrzeugen, die schon seit März 2019 ausschließlich mit Biomethan angetrieben werden, für saubere Mobilität. Überdies erfüllen wir mit unseren Bädern einen weiteren wichtigen gesellschaftlichen Auftrag.

Nicht zuletzt engagieren wir uns als Sponsor für vieles, was die Region so lebenswert macht – vom Sport über soziale Projekte und Einrichtungen bis hin zur Kultur. Und natürlich legen wir auch beim Sponsoring großen Wert auf eine verlässliche, nachhaltige Zusammenarbeit mit unseren verschiedenen Partnerinnen und Partnern.

Getreu unserem Motto „Mit Energie. Für die Region.“ arbeiten wir mit all unserer Kraft daran, die Zukunft vor Ort aktiv mitzugestalten. Folglich betrachten wir es als eine unserer wichtigsten Aufgaben, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Gießen und die Region, dauerhaft attraktiv bleiben. Für alle Menschen, die gern hier leben möchten.

Strategie und Vision

Nachhaltigkeit als zentrales Element unseres Handelns

Nachhaltigkeit spielt für uns eine ganz entscheidende Rolle. Folglich gehört nachhaltiges Handeln schon lange als zentraler Bestandteil zu unserer Strategie.



Der Vorstand im Gespräch

„Bei uns ist die Energiewende erlebbar.“



Die geopolitische Entwicklung zeigt immer deutlicher, dass es auch jenseits des Umweltschutzes viele gute Gründe gibt, die Abkehr von fossilen Energieträgern voranzutreiben. Im Interview erklären die beiden Vorstände Andreas Hergaß und Matthias Funk, wie die Stadtwerke Gießen die Energiewende vor Ort angehen und warum das Thema einen so hohen Stellenwert hat.

Weltweit betrachtet hat es den Anschein, als würde die Energiewende an Dynamik verlieren: Speziell in den USA stehen die Zeichen wieder auf fossile Energieträger. Aber auch in Europa wird inzwischen darüber nachgedacht, die klimapolitischen Ziele aufzuweichen. Warum halten die SWG trotz dieser Entwicklungen weiter an der Energiewende fest?

Andreas Hergaß: Zunächst einmal ändert diese aus unserer Sicht fragwürdige Diskussion nichts am vernünftigen Grundsatz, immer weniger fossile Brennstoffe zu verwenden. Wir verfolgen diese Strategie schon seit vielen Jahren und können an zahlreichen Stellen messbare Ergebnisse vorweisen. Ein wichtiger Meilenstein war etwa der Ausstieg aus der Kohle zur

Bild: Matthias Funk und Andreas Hergaß, Vorstände der SWG

Wärmeerzeugung Ende der 1990er-Jahre. Also zu einer Zeit, in der andere Energieversorger noch neue Kohleblöcke geplant und gebaut haben. Auch die Tatsache, dass die Busse unserer Tochter MIT.BUS schon seit 2019 mit Biomethan fahren, zeigt, wie ernst wir den Themenkomplex nehmen. Bei den SWG ist die Energiewende in vollem Gang. Und tatsächlich erlebbar.

Matthias Funk: Für uns steht schon lange fest, dass wir perspektivisch weg vom Gas wollen. Und genau genommen müssen. Denn spätestens seit wir Mitte der 1980er-Jahre mit

„Auch die Tatsache, dass die Busse unserer Tochter MIT.BUS schon seit 2019 mit Biomethan fahren, zeigt, wie ernst wir den Themenkomplex nehmen. Bei den SWG ist die Energiewende in vollem Gang.“

Andreas Hergaß



Bild: Andreas Hergaß, Vorstand der SWG

dem Aufbau der Fernwärmeversorgung begonnen haben, rückten die Themen Wirtschaftlichkeit der Erzeugung und Versorgungssicherheit immer stärker in unseren Fokus. Und inzwischen tritt speziell beim Aspekt Versorgungssicherheit immer klarer zutage, wie wichtig es ist, auf verschiedene Energiequellen zu setzen. Die geopolitische Entwicklung erfordert heute zumindest eine stärkere Diversifizierung, besser: eine gewisse Autarkie. Denn wer kann heute sicher sagen, wo wir in Deutschland künftig Öl und Gas herbekommen und zu welchen Konditionen? Wir alle haben noch die Preissprünge an den Tankstellen in Erinnerung, die sich vollzogen, als die Straße von Hormus wegen des Krieges nicht mehr wie üblich für die riesigen Tankschiffe passierbar war. Derartige Marktschwankungen, aber auch mögliche Versorgungsengpässe lassen sich im Grunde nur mit erneuerbaren, idealerweise regional verfügbaren Energiequellen ausgleichen. So gesehen dient regenerative Energie der Wirtschaftlichkeit und der Versorgungssicherheit.

Aber erneuerbare Energien gelten nicht gerade als zuverlässig. Stichwort Dunkelflaute. Wie stellen die SWG sicher, dass die Versorgung künftig auch auf Basis regenerativer Energiequellen stabil funktioniert?

Matthias Funk: Das Problem der Volatilität bezieht sich im Wesentlichen auf Photovoltaik und Windkraft und die damit verbundenen wetterbedingten Schwankungen im Stromnetz. Mit Sonne oder Wind erzeugter Ökostrom gewinnt für uns zwar zunehmend an Bedeutung. Aber bei den SWG geht es hauptsächlich um die Dekarbonisierung des Wärmesektors. Folglich setzen wir auf andere Energieträger. Etwa auf aufbereiteten Abfall, Holz und Biogas oder ab Sommer 2026 mit unserer innovativen Kraft-Wärme-Kopplungsanlage „PowerLahn“ auf die Wärmeenergie der Lahn. Eine Komponente dieses Systems, das Power-to-Heat-Modul, wirkt übrigens einem viel zitierten, vermeintlichen Problem entgegen: der übermäßigen Ökostromeinspeisung an windigen Sonnentagen. Mithilfe des Moduls verwandeln wir diesen potenziell überschüssigen Sonnen- oder Windstrom direkt und hocheffizient in Fernwärme um und entlasten so das Netz. Darüber hinaus planen wir, künftig

Klärschlamm aus verschiedenen mittelhessischen Kommunen thermisch zu verwerten. Daraus ergeben sich gleich zwei positive Aspekte: Wir produzieren klimaneutrale Wärme und gewinnen zudem noch das für die Landwirtschaft so wichtige Phosphat zurück. Nachhaltiger geht es kaum. Denn auch in diesem Fall dreht es sich eben nicht nur um den Schutz des Klimas. Der bedachte Umgang mit begrenzten Ressourcen spielt eine mindestens ebenso wichtige Rolle.

Die Erzeugung von Energie ist das eine, ihr sicherer Transport das andere. Der Vorfall in Berlin Anfang des Jahres hat eindrücklich gezeigt, wie anfällig kritische Infrastruktur ist. Könnten auch in Gießen so lange Strom und Wärme ausfallen?

Andreas Hergaß: Das können wir fast ausschließen. Natürlich gibt es keine absolute Sicherheit. Und ja – auch in unserem Netzgebiet wäre es denkbar, dass ein vergleichbarer Anschlag zu Ausfällen führt. Aber bei uns hätten die Menschen viel schneller wieder Strom.

Wie können Sie da so sicher sein?

Matthias Funk: Unsere Netze sind so angelegt, dass wir die weit überwiegende Zahl der Gebäude mindestens von zwei Einspeisepunkten aus versorgen können. Heißt: Fällt eine Leitung aus, müssen wir nur auf eine andere umschalten. Das braucht natürlich Zeit. Üblicherweise Minuten, aber höchstens Stunden. Die wenigen Liegenschaften, die an einer Stichleitung liegen, könnten wir mit Notstromaggregaten oder mobilen Heizzentralen versorgen und so die Reparaturzeit überbrücken. Schon 2016 haben wir die AG Blackout ins Leben gerufen. Seither treffen wir uns viermal im Jahr mit der Feuerwehr, der Polizei und dem Technischen Hilfswerk, um Informationen auszutauschen. Ein Resultat dieser Gespräche war, dass wir über die Jahre mehrere Notstromaggregate angeschafft haben. Zudem halten wir 500.000 Liter Heizöl für den Notfall in einem Tank in Marburg vor.

Der Aufbau derartiger Reserven und der von Ihnen beschriebene Ausbau erneuerbarer Energie kosten doch sicher viel Geld?

Andreas Hergaß: Das ist richtig. Allein im laufenden Jahr investieren wir 69 Millionen Euro in unsere Erzeugung und die nötige Netzinfrastruktur. Wobei uns wichtig ist, dass der mit weitem Abstand größte Teil dieses Geldes in der Region bleibt, weil wir, wenn immer möglich, hier ansässige Unternehmen beauftragen. Bei diesen und allen künftigen Investitionen gehen wir selbstverständlich maßvoll und strategisch vor. Denn Energieversorgungsunternehmen planen nicht in Monaten oder Jahren, sondern in Dekaden. Unsere Anlagen und Leitungen sind 40, 50 Jahre oder sogar noch länger in Betrieb. Da gilt es sehr genau abzuwägen, wie wir unsere begrenzten Mittel einsetzen.

Matthias Funk: An dieser Stelle kommt einmal mehr unsere schon seit vielen Jahren erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Mittelhessen und der Justus-Liebig-Universität ins Spiel. Der permanente Austausch bietet zwei große Vorteile: Wissenschaftliche Erkenntnisse fließen in unser Handeln ein und helfen uns, richtige Entscheidungen zu treffen. Etwa bei Prognosen, wie das Stromnetz der Zukunft aussehen muss und wie wir die nötige Transformation am sinnvollsten angehen. Im Rahmen dieser Kooperationen schaffen wir für die Hochschulen die Möglichkeit, ihren Studierenden attraktive Themen für Bachelor- oder Masterarbeiten anzubieten. Kurz: Wir tragen aktiv dazu bei, dass in Gießen und der Region die nächsten Generationen junger Menschen eine Laufbahn in einem Ingenieurberuf einschlagen. Und erhöhen so unsere Chancen, künftig genug qualifiziertes Personal zu finden. Das ist unabdingbar, um unseren Auftrag der Daseinsvorsorge auch in den kommenden Jahrzehnten erfüllen zu können. Und genau das haben wir vor.

„Der permanente Austausch mit der Technischen Hochschule Mittelhessen und der Justus-Liebig-Universität bietet zwei große Vorteile: Wissenschaftliche Erkenntnisse fließen in unser Handeln ein und helfen uns, richtige Entscheidungen zu treffen.“

Matthias Funk



Bild: Matthias Funk, Vorstand der SWG

Das Jahr 2025 in Zahlen



14,7 Millionen Fahrgäste

sind mit den Bussen unserer Tochtergesellschaft MIT.BUS gefahren.



46

Anfänger-Schwimmkurse

haben wir 2025 in unseren Gießener Bädern (Badezentrum Ringallee und Westbad) angeboten. An diesen haben 309 Kinder teilgenommen, um das Schwimmen zu lernen. Es gab weitere sieben Schwimmkurse (Fortgeschrittene, Seeräuber/Bronze) mit 57 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.



3.780.502

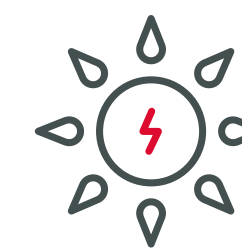
m³/Jahr

beträgt die Fördermenge, welche die SWG im Wasserwerk Queckborn gefördert haben.



40 neue Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter

konnten in 2025 für die SWG in den verschiedensten Bereichen gewonnen werden. Darüber hinaus haben im August 15 Auszubildende ihre Karriere bei den SWG begonnen.



rund **713** kWp

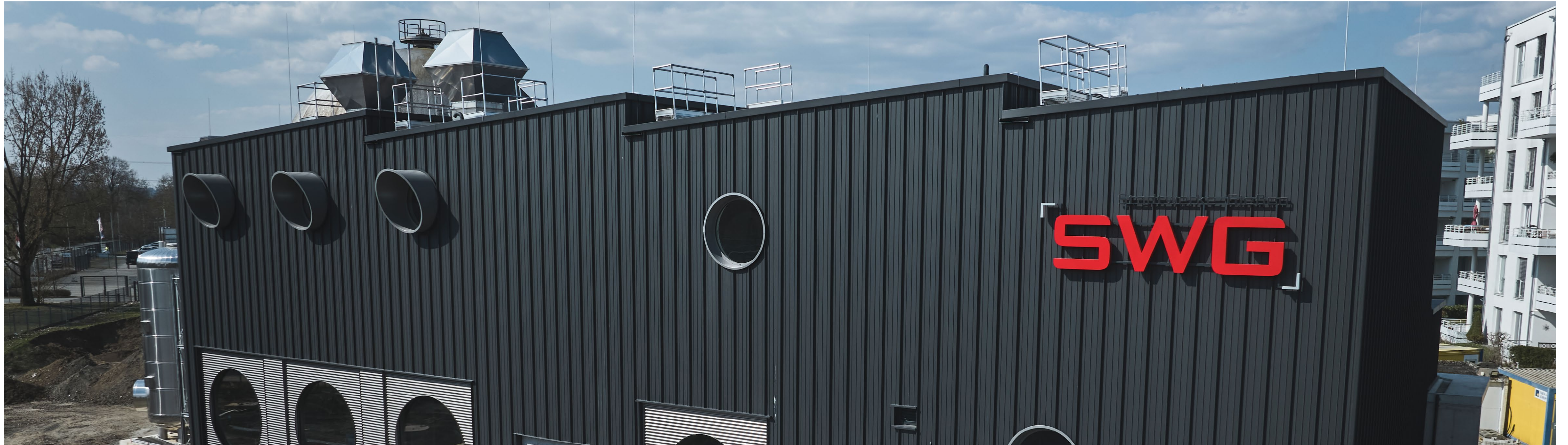
beträgt die Anlagenleistung der in 2025 in Betrieb genommenen 12 PV-Anlagen auf Dächern städtischer Liegenschaften der MIT.GIESSEN GmbH.



3.157.563

Endgeräte

haben sich in 2025 in das kostenfreie WLAN in unseren Bussen eingeloggt. In Gießen gibt es einen hohen Anteil Dauernutzer für das WLAN.



2 Verantwortungsvolles Handeln

Unsere Schwerpunkte



Region schützen. Zukunft sichern.

Region schützen. Zukunft sichern.

Umwelt- und Klimaschutz

Der Schutz unserer Region beginnt mit konkretem Handeln vor Ort. Mit dem Ausbau erneuerbarer Energien, effizienten Wärmelösungen und intelligenter Infrastruktur gestalten wir eine zukunftsfähige Versorgung. Gleichzeitig investieren wir in nachhaltige Mobilität und attraktive Angebote im öffentlichen Nahverkehr. So verbinden wir technische Innovation, Klimaschutz und Lebensqualität.



Region schützen. Zukunft sichern.

Gemeinsam Orientierung schaffen

Kommunale Energietage: Dialog für die Transformation

Die Energiewende stellt Städte und Gemeinden vor neue, komplexe Aufgaben. Mit den „Kommunalen Energietagen“ bieten die SWG Verantwortlichen aus der Region eine Plattform, um sich zu informieren, auszutauschen und konkrete Lösungsansätze für die kommunale Praxis kennenzulernen.

Antworten auf zentrale Zukunftsfragen

Ob kommunale Wärmeplanung, Ausbau der Ladeinfrastruktur, Netzstabilität oder eine zukunftsfähige Trinkwasserversorgung: Es sind die aktuellen Herausforderungen der kommunalen Daseinsvorsorge, die konsequent ihren Weg auf die Agenda der „Kommunalen Energietage“ finden. Denn das Ziel dieses von den SWG ins Leben gerufenen Dialogformats ist, komplexe

Zusammenhänge verständlich aufzubereiten und Entscheidungsgrundlagen zu liefern, die in der täglichen Arbeit weiterhelfen.

Die überaus positive Resonanz zeigt: Dieses Angebot trifft den Bedarf. Vertreterinnen und Vertreter aus Rathäusern, Bauverwaltungen, Klimaschutzmanagement sowie der Wasser- und Abwasserwirtschaft nutzten die Energietage auch im Jahr 2025, um sich über regulatorische Anforderungen, technische Entwicklungen und praxisnahe Lösungen zu informieren.

Praxisnah, vernetzt, auf Augenhöhe

Ein wesentliches Merkmal der Kommunalen Energietage ist die enge Verzahnung von Fachwissen und Erfahrungsaustausch. Neben Vorträgen zu Themen wie intelligenter Gebäudesteuerung, kommunalem Energiemanagement, Photovoltaik, Batteriespeichern oder E-Mobilität blieb bei den Veranstaltungen am 20. und 25. November 2025 erneut bewusst viel Raum für Diskussionen und persönliche Gespräche. So entsteht ein Dialog auf Augenhöhe – nicht nur zwischen uns und den Kommunen, sondern auch zwischen den Teilnehmenden untereinander.

Gerade dieser Austausch macht das Format so wertvoll und praxisorientiert. Auf diese Weise wächst ein belastbares Netzwerk, das Kommunen dabei unterstützt, die anstehenden Transformationsaufgaben koordiniert und vorausschauend anzugehen.



Zukunftsweisend im Quartier gedacht

„Alte Post“: Große Schritte auf dem Weg zur Fertigstellung

Im Projekt „Alte Post“ in Marburg haben wir 2025 entscheidende Fortschritte erzielt. Zentrale Bausteine der nachhaltigen Quartiersversorgung sind umgesetzt, wichtige Anlagen installiert. Besonders erfreulich: Der Zeitplan wird eingehalten.

Energieversorgung von Anfang an integriert

Im Rahmen des Projekts „Alte Post“ in der Marburger Eisenstraße entsteht ein neues Quartier mit fünf Neubauten, 99 Wohnungen und mehr als 5.000 Quadratmetern Nutzfläche. Von Beginn an war klar: Die Energieversorgung soll effizient, klimafreundlich und zukunftsfähig sein. Entsprechend setzen wir auf eine integrierte Quartierslösung aus Nahwärme, Photovoltaik, Mieterstrom und Ladeinfrastruktur.

Ein Meilenstein wurde 2025 erreicht: Das Nahwärmenetz ist vollständig fertiggestellt. In der Heizzentrale sorgen zwei moderne Luft-Wasser-Wärmepumpen künftig für die Grundlast der Wärmeversorgung. Ergänzt werden sie durch einen Pelletkessel, der an besonders kalten Tagen zusätzliche Leistung bereitstellt. Das Zusammenspiel dieser Komponenten gewährleistet eine hohe Versorgungssicherheit bei gleichzeitig deutlich reduzierten CO₂-Emissionen.

Effiziente Technik, niedrige Temperaturen

Das Wärmekonzept basiert auf einem Niedertemperaturnetz mit Vorlauftemperaturen zwischen 40 und 50 Grad. Diese Auslegung steigert die Effizienz der Wärmepumpen erheblich und senkt den Energiebedarf im Betrieb. Über das rund 140 Meter lange Netz

gelangt die Wärme in die einzelnen Gebäude und Wohnungen. Die dezentrale Trinkwassererwärmung stellt dabei hygienische Standards sicher, ohne die Gesamtbilanz der Anlage zu beeinträchtigen.

Mit dem Abschluss des Nahwärmenetzes ist ein wesentlicher Teil der technischen Infrastruktur bereits realisiert – ein entscheidender Schritt für den weiteren Bauprozess.

Solarstrom für das Quartier

Auch beim Ausbau der Photovoltaik ging es 2025 voran. Auf den Dächern der fünf Neubauten sind insgesamt 186 Module montiert. Nach dem Anschluss liefern sie eine Leistung von rund 85 Kilowatt peak und erzeugen jährlich etwa 80.000 Kilowattstunden Solarstrom. Damit kann perspektivisch rund ein Drittel des Strombedarfs im Quartier gedeckt werden.

Der lokal erzeugte Strom bildet die Grundlage für das Mieterstrommodell, das den künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern eine preislich attraktive Stromversorgung bietet. Dabei wird der Strom mit einem hohen Anteil aus lokalen erneuerbaren Energien erzeugt. Ergänzend entstehen drei E-Ladesäulen, die das Mobilitätsangebot im Quartier abrunden.

Alles läuft nach Plan

Die Investitionen in das Projekt belaufen sich auf insgesamt rund 576.000 Euro. Sie fließen in Wärmeerzeugung, Netz, Photovoltaik und Ladeinfrastruktur – und damit gezielt in eine Energieversorgung aus erneuerbaren Ressourcen. Nach dem erfolgreichen Baujahr 2025 stehen alle Zeichen auf planmäßiger Fertigstellung Mitte 2026.

Bilder: Die Quartiersversorgung nimmt sichtbar Gestalt an – auf dem Dach eines der fünf Neubauten steht bereits die Wärmepumpe.



Alte Post

Dieses Contractingprojekt ist ein aktuelles Beispiel für zukunftsweisende Quartierslösungen – initiiert und begleitet von den SWG.



Region schützen. Zukunft sichern.

Daten für eine zukunftsfähige Region

Digitalisierung mit Wirkung: Aus LoRaWAN wird IoT

Digitale Anwendungen spielen eine zentrale Rolle für mehr Effizienz und Nachhaltigkeit in der Daseinsvorsorge. 2025 haben die SWG deshalb den nächsten Schritt gemacht: Aus einzelnen LoRaWAN-Projekten entsteht ein eigenständiges IoT-Geschäftsfeld mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten – insbesondere im Energie- und Kommunalbereich.

Vom Funknetz zur intelligenten Anwendung

Viele digitale Services des Alltags basieren auf dem IoT (Internet of Things): Sensoren erfassen Zustände, Daten werden übertragen, Prozesse lassen sich steuern und optimieren. Genau dieses Prinzip nutzen wir gezielt für Anwendungen, die Kommunen, Unternehmen und uns selbst bei der Energiewende unterstützen.

Bisher liefen entsprechende Projekte unter dem Begriff LoRaWAN (Long Range Wide Area Network). Dabei handelt es sich um eine energieeffiziente Funktechnologie, die sich besonders für große Reichweite (außerorts von bis zu 10 km) eignet. Doch IoT ist mehr als ein Übertragungsstandard. Deshalb haben wir 2025 begonnen, unser Angebot strategisch zu erweitern und neben LoRaWAN weitere Technologien einzusetzen. So schaffen wir die technische Basis für passgenaue Lösungen – je nach Anwendungsfall, Datenmenge und Anforderungen.

Energieeffizienz messbar machen

IoT-Anwendungen eröffnen große Potenziale für Umwelt- und Klimaschutz – vor allem dort, wo Energie und Ressourcen effizienter genutzt werden können. Bereits heute kommen entsprechende Systeme erfolgreich zum Einsatz: In kommunalen Gebäuden und Schulen überwachen Sensoren Raumluftqualität,

Temperaturen oder Fensterzustände. In unseren eigenen Liegenschaften sorgen vernetzte Heizungsventile und Temperatursensoren in Kombination mit einer KI für Einsparungen beim Energieverbrauch in Höhe von rund 3.100 € pro Jahr. Der entscheidende Vorteil: Verbrauch wird transparent, Abweichungen werden sichtbar, Optimierungen lassen sich gezielt umsetzen.

Neues Geschäftsfeld mit Start-up-Mentalität

Um diese Potenziale systematisch zu erschließen, haben wir 2025 ein interdisziplinäres IoT-Team aufgebaut. Die Arbeitsweise ähnelt der eines Start-ups mit kurzen Wegen und flexiblen Rollen. Perspektivisch soll ein wirtschaftlich tragfähiges Geschäftsmodell entstehen, mit digitalen Lösungen für Kommunen und weitere Partner.

Ein erster großer Auftrag bestätigt diesen Weg: Für die Stadt Pohlheim statten wir mehrere Liegenschaften mit einem intelligenten System zur Reduzierung des Heizenergieverbrauchs aus. Weitere Projekte sind bereits in Vorbereitung – unter anderem mit kommunalen Ämtern und wissenschaftlichen Einrichtungen.

Doppelte Wirkung für Umwelt und Unternehmen

Die IoT-Infrastruktur ist nicht nur Grundlage für neue digitale Dienstleistungen, sondern auch für effizientere Prozesse bei den SWG. Sie unterstützt den Ausbau des digitalen Messwesens, ermöglicht automatisierte Zählerauslesungen und verbessert die Qualität der verfügbaren Daten. Gleichzeitig reduziert sie manuelle Aufwände und Fahrten im Netzbetrieb.

So entfalten IoT-Anwendungen eine doppelte Wirkung: Sie schaffen neue, nachhaltige Angebote für Kommunen und leisten zugleich einen Beitrag zu mehr Effizienz und Ressourcenschonung im eigenen Verantwortungsbereich.



Bild: Energieeffiziente Funktechnologie für besonders große Reichweiten.

Region schützen. Zukunft sichern.

Digitaler Ticketkauf im Stadtbus

Neuerung mit vielen Vorteilen

Rushhour in der Stadt. Zahlreiche Fahrgäste steigen ein, ein kurzer Griff zum Smartphone – ein Signalton, fertig. Kein Kramen nach Münzen, kein Warten auf Wechselgeld. Der Bus kann zügig weiterfahren. Seit Anfang 2025 gehört dieser Ablauf in den Gießener Stadtbussen zum Alltag.

Komfortabler zahlen, pünktlicher ankommen

Mit der Einführung des bargeld- und somit kontaktlosen Bezahls hat die MIT.BUS GmbH, ein Unternehmen der SWG, den Ticketkauf im Stadtverkehr deutlich vereinfacht. Fahrgäste können ihre Fahrscheine direkt im Bus per Karte oder Smartphone erwerben. Akzeptiert werden alle gängigen Debit- und Kreditkarten sowie mobile Bezahlverfahren. Dafür wurden sämtliche Fahrzeuge mit moderner Technik ausgestattet. Selbstverständlich bleibt auch die Barzahlung weiterhin möglich.

Bezahlvorgang in 11 Sekunden

Der bargeldlose Bezahlvorgang bietet gleich mehrere Vorteile. Er reduziert Berührungspunkte und trägt damit zu besseren hygienischen Bedingungen bei. Vor allem aber spart er Zeit: Eine kontaktlose Zahlung dauert im Durchschnitt nur rund elf Sekunden und ist damit deutlich kürzer als der Ticketkauf mit Bargeld oder mit Karte und PIN. Gerade im Busverkehr macht sich dieser Zeitgewinn bemerkbar. Kürzere Standzeiten an den Haltestellen helfen, den Betrieb zu stabilisieren und Verspätungen insbesondere in den Stoßzeiten zu vermeiden.

Davon profitieren alle Beteiligten. Fahrgäste kommen zuverlässiger ans Ziel, das Fahrpersonal wird entlastet und der Verkehrsfluss insgesamt verbessert. Der bargeldlose Ticketkauf ist damit weit mehr als ein Komfortmerkmal: Er trägt zu einem effizienteren und attraktiveren öffentlichen Nahverkehr bei. Zudem unterstützt er das übergeordnete Ziel, mehr Menschen für den Umstieg auf Bus und Bahn zu gewinnen.



Bilder: Dank der modernen Technik sind alle gängigen Tickets direkt im Bus kontakt- und bargeldlos erhältlich.



ÖPNV-Ausbau in Gießen

Mit der Direktvergabe des städtischen Nahverkehrs an unser Tochterunternehmen MIT.BUS GmbH hat die Stadt Gießen die Grundlage für einen verlässlichen und zukunftsfähigen ÖPNV geschaffen. Seit 2026 ist der Betrieb neu organisiert und unter einem Dach gebündelt. Damit bestehen klare Zuständigkeiten und langfristige Planungssicherheit für den weiteren Ausbau des Angebots.

Dichtere Takte, mehr Fahrten, verkürzte Fahrtzeiten durch optimierte Linienführungen – so wächst das Angebot in zwei Ausbaustufen: In der ersten Ausbaustufe um insgesamt 130.000 Nutzwagenkilometer gegenüber dem Regelfahrplan, die zweite Stufe wird Ende 2027 umgesetzt. Ziel ist, den öffentlichen Nahverkehr kontinuierlich an die wachsenden Anforderungen der Stadt anzupassen und ihn als attraktive, klimafreundliche Alternative zum Individualverkehr zu stärken.



Emissionen senken. Wirkung erzielen.

Reduktion des CO₂-Ausstoßes

Die Reduktion von Treibhausgasemissionen ist ein zentraler Hebel unseres unternehmerischen Wirkens. Durch den Ausbau erneuerbarer Erzeugung, die Transformation unserer Wärmeversorgung und den effizienten Einsatz bestehender Anlagen senken wir Emissionen messbar. Auch bei Stromprodukten, Infrastrukturprojekten und langfristigen Konzessionen richten wir Entscheidungen konsequent an Klimawirkung und Versorgungssicherheit aus. So schaffen wir Grundlagen für eine schrittweise und überprüfbare Emissionsminderung.



Emissionen senken. Wirkung erzielen.

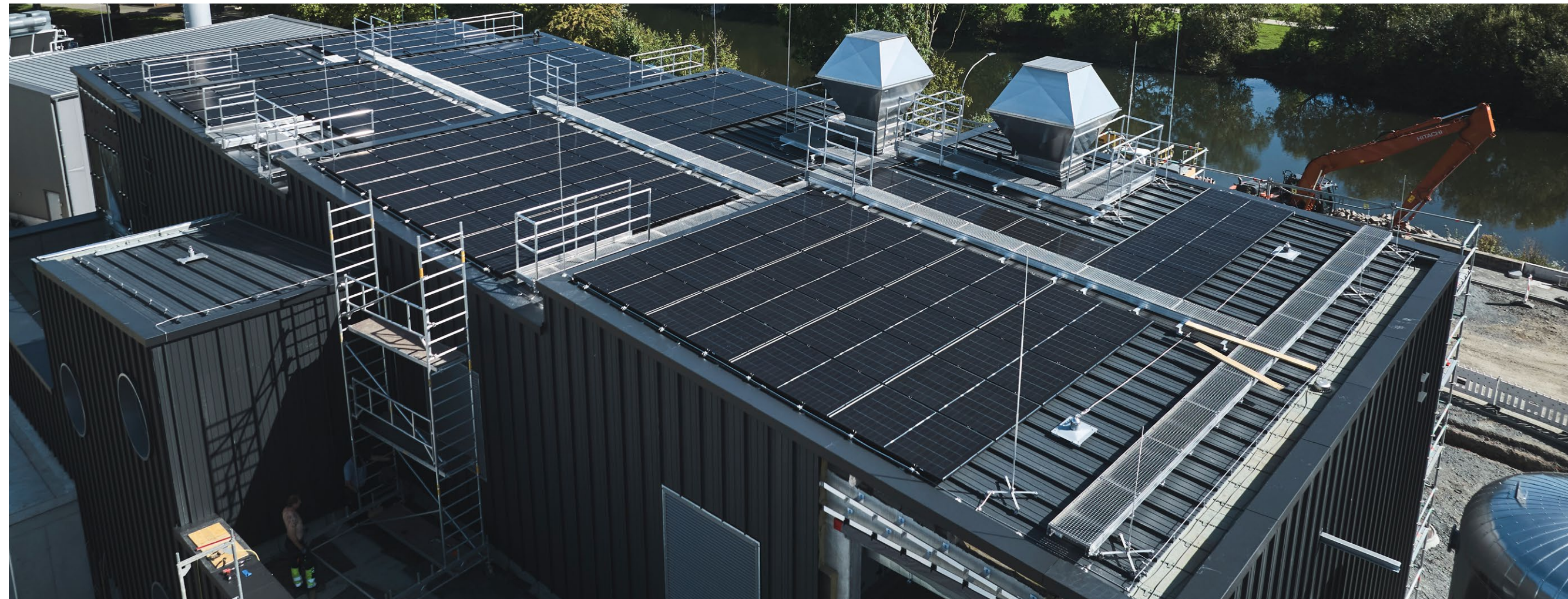


Bild: PV-Anlage auf der Energiezentrale der PowerLahn

Strategisch geplant, nachhaltig wirksam

Wärmetransformationsplan als wichtiger Hebel für die Wärmewende

Die Transformation der Wärmeversorgung ist für die Reduktion von CO₂-Emissionen von zentraler Bedeutung. Mit dem Wärmetransformationsplan haben wir frühzeitig eine klare Strategie entwickelt, um die regionale Fernwärme schrittweise zu dekarbonisieren und die Wärmewende planvoll voranzubringen.

Wärme als Schlüssel zur Emissionsminderung

Ein Großteil des Energiebedarfs in privaten Haushalten entfällt auf Raumwärme und Warmwasser. Gleichzeitig kommen in vielen Gebäuden weiterhin fossile Heizsysteme zum Einsatz, die CO₂-Emissionen verursachen und von importierten Energieträgern abhängig sind. Eine erfolgreiche Energiewende erfordert daher zwingend eine grundlegende Transformation der Wärmeversorgung.

Fernwärme bietet strukturelle Vorteile: Die zentrale Erzeugung ermöglicht einen effizienteren Anlagenbetrieb und erleichtert die Integration erneuerbarer Energien gegenüber dezentralen Einzelheizsystemen. Zudem entlastet sie Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer von künftigen regulatorischen Anforderungen an einzelne Heizsysteme.

In guter Position dank vorhandener Infrastruktur

Angesichts des ambitionierten Ziels der Stadt Gießen, bis 2035 klimaneutral zu sein, wird deutlich: Öl- und Gasheizungen müssen perspektivisch ersetzt werden. Der Ausbau bestehender Fernwärmenetze stellt hierbei insbesondere in urbanen Gebieten eine wirtschaftlich und technisch tragfähige Alternative dar.

In Gießen und der Region können wir dabei auf vorhandene Infrastruktur aufbauen. Mit einem bestehenden Fernwärmenetz von rund 291 Kilometern verfügt die Region über eine belastbare Ausgangsbasis für die schrittweise Umstellung der Wärmeenerzeugung.

Wärmezukunft im Blick

Der seit Mitte 2024 vorliegende Wärmetransformationsplan für das Netz Gießen legt fest, in welcher Reihenfolge die Wärmeenerzeugungsanlagen modernisiert und dekarbonisiert werden. Er dient damit als zentrales Steuerungsinstrument und war zugleich eine wichtige Grundlage für die kommunale Wärmeplanung. Die legte die Stadt Gießen 2025 vor – gut ein Jahr früher als vom Gesetzgeber gefordert. Das bedeutet frühzeitige Planungssicherheit für Bürgerinnen und Bürger sowie für Unternehmen.

Potenziale für die Region

Der Wärmetransformationsplan weist auf Basis regional verfügbarer erneuerbarer Energiequellen erhebliche CO₂-Einsparpotenziale für Gießen aus. Die genaue Größenordnung und Methodik sind im Plan dokumentiert – auf Basis regional verfügbarer, bislang ungenutzter Energiequellen wie etwa der Klarwasserwärmepumpe, die Wärme aus dem Gießener Klarwasser gewinnt, der Nutzung von Abwärme aus dem geplanten Rechenzentrum im Katzenfeld oder der Verbrennung von Klärschlamm.

Emissionen senken. Wirkung erzielen.

PowerLahn: Auf dem Weg in den Regelbetrieb

Leuchtturmprojekt für innovative Wärmeerzeugung liegt im Zeitplan

Direkt an der Lahn entsteht eine Anlage, die zeigt, wie sich lokale Gegebenheiten gezielt für den Klimaschutz vor Ort nutzen lassen. PowerLahn wird künftig ein leistungsstarker Faktor für einen wachsenden Anteil erneuerbarer Wärme im Gießener Fernwärmenetz sein.

Effizientes Anlagenkonzept

PowerLahn verbindet erneuerbare und flexible Erzeugungstechnologien: Im Mittelpunkt steht die Nutzung von Umweltwärme aus der Lahn, ergänzt durch weitere Anlagenkomponenten, die Strom- und Wärmeerzeugung effizient koppeln. Die erzeugte Wärme wird direkt in das bestehende Fernwärmenetz eingespeist. Dieses Anlagenkonzept trägt dazu bei, fossile Erzeugung schrittweise zu reduzieren und die Versorgungssicherheit im Fernwärmenetz zu stärken.

Bauprozess weit vorangeschritten

Nach intensiver Planungs- und Genehmigungsphase hat das Projekt in der Umsetzung deutlich an Kontur gewonnen. An den beiden Standorten – dem Gelände des Heizkraftwerks im Leihgesterner Weg und in der Schlachthofstraße – sind wesentliche bauliche und technische Arbeiten abgeschlossen. Die Energiezentrale an der Lahn wurde errichtet, zentrale Anlagenteile installiert und die erforderliche Infrastruktur für den Betrieb vorbereitet. Parallel dazu wurden am bestehenden Heizkraftwerksstandort umfangreiche Anpassungen vorgenommen, um die neue Anlage sicher in das Gesamtsystem einzubinden. Zuletzt lag der Fokus auf Prüfungen und der schrittweisen Vorbereitung des Übergangs in den für Mitte 2026 geplanten Regelbetrieb sowie der Zertifizierung der Anlage.

Beitrag zur Energiesicherheit

PowerLahn ist darauf ausgelegt, CO₂-Emissionen im Wärmesektor zu senken und die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu verringern. Durch die Nutzung regional verfügbarer Energiequellen stärkt PowerLahn die langfristige Anpassungsfähigkeit und Planbarkeit der Fernwärmeversorgung. Als Leuchtturmprojekt zeigt PowerLahn, wie innovative Wärmeerzeugung im großen Maßstab umgesetzt werden kann.



So funktioniert PowerLahn

PowerLahn ist als innovative Kraft-Wärme-Kopplungsanlage, kurz iKWK, konzipiert. Das bedeutet: Mehrere Erzeugungstechnologien greifen ineinander und sorgen gemeinsam für eine effizientere und emissionsärmere Wärmeversorgung als konventionelle, rein fossile Heizsysteme.

Regenerative Wärmeerzeugung: Drei Wärmepumpen mit einer Leistung von jeweils 1.774 kW_{th} in der Energiezentrale an der Lahn gewinnen Umweltwärme aus dem Flusswasser und speisen sie in das Fernwärmenetz ein. Ab Juni 2026 versorgen sie rund 3.900 Wohnungen mit Wärme.

Kraft-Wärme-Kopplung: Hocheffiziente Blockheizkraftwerke erzeugen gleichzeitig Strom und Wärme und erhöhen so den Gesamtwirkungsgrad der Anlage.

Power-to-Heat: Eine elektrische Heizeinheit kann zur zusätzlichen Wärmeerzeugung eingesetzt werden, wenn erneuerbarer Strom verfügbar ist. So werden der Strom- und der Wärmesektor verbunden.



Bilder: Projektfortschritte und Anlieferung der Wärmepumpe



Emissionen senken. Wirkung erzielen.

Strom dort nutzen, wo er entsteht

Der Ausbau von Photovoltaik (PV) auf eigenen Liegenschaften ist ein wichtiger Baustein zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes. Der solar erzeugte Strom wird möglichst vollständig vor Ort genutzt.

Auf immer mehr Dächern unserer Liegenschaften produzieren PV-Anlagen erneuerbaren Strom – unter anderem auf dem Krematorium, dem Freibad Ringallee, dem Außenlager in der Lahnstraße sowie auf der Energiezentrale von Power-Lahn. Die Anlagen sind gezielt so ausgelegt, dass der Eigenverbrauch bis zu 100 Prozent beträgt und nur geringe Mengen Strom ins öffentliche Netz eingespeist werden.

Hoher Eigenverbrauch

Dieses Vorgehen entlastet die Stromnetze und erhöht gleichzeitig die Effizienz der Anlagen. In einzelnen Fällen wird der erzeugte Solarstrom vollständig selbst genutzt, etwa dort, wo ganzjährig eine hohe Grundlast besteht. Auch bei größeren Anlagen bleibt der Eigenverbrauch auf hohem Niveau, da Erzeugung und Bedarf zeitlich gut zusammenpassen.

Zuletzt wurde der Ausbau am SWG-Außenlager in der Lahnstraße weiter vorangetrieben. Durch die Erweiterung auf die zweite Dachhälfte ist dort mit fast 200 kWp nun rund doppelt so viel Leistung installiert, die überwiegend direkt vor Ort genutzt wird. Parallel sind weitere PV-Projekte in der Planung und Umsetzung – realisiert von den SWG mit der städtischen Gesellschaft MIT.GIESSEN.



39%

des Strombedarfs unserer Freibäder von insgesamt 119.000 kWh haben wir 2025 selbst erzeugt.



Bild: Großflächen-PV-Anlage auf dem Hochbehälter der SWG



Effiziente Erzeugung vor Ort

Auch im Bäderbetrieb legen wir besonderen Wert auf eine moderne und effiziente Energieerzeugung. So wurden im Badezentrum Ringallee die beiden bestehenden Blockheizkraftwerke durch ein modernes ersetzt. Der verbesserte Wirkungsgrad des neuen Aggregats ist auf eine deutlich längere Laufzeit ausgelegt und kann perspektivisch mit bis zu 40 Prozent Wasserstoff betrieben werden. Damit unterstützt es eine emissionsärmere Wärme- und Stromversorgung des Standorts.

Ergänzt wird die Erzeugung durch eine Photovoltaikanlage mit 99 kW Nennleistung auf dem Gelände des Freibads. Sie erzeugt Solarstrom genau dann, wenn der Energiebedarf besonders hoch ist – während der Badesaison. So greifen erneuerbare Stromerzeugung und effiziente Kraft-Wärme-Kopplung sinnvoll ineinander.

Emissionen senken. Wirkung erzielen.

MIT.GIESSEN: Erfolgreiches Jahr 2025

Die Energiewende braucht neben strategischen Zielen vor allem konkrete Umsetzung. Mit der MIT.GIESSEN GmbH bündeln die Stadt und die Stadtwerke Gießen ihre Kompetenzen.

Im Jahr 2025 hat die Ende 2022 gegründete Gesellschaft ihre Rolle als wichtiger Partner für kommunale Energiewende- und Infrastrukturvorhaben weiter gefestigt. Die bisher umgesetzten Projekte leisten einen Beitrag zur Emissionsminderung und für die weitere Transformation der städtischen Energieversorgung.

Effiziente Abläufe aus einer Hand

Die MIT.GIESSEN GmbH errichtet u. a. PV-Anlagen. Hierbei bündelt die MIT.GIESSEN GmbH die Planung, den Bau, die Inbetriebnahme und den Betrieb. In enger Abstimmung mit der Stadt werden geeignete Standorte identifiziert und technische Voraussetzungen wie Statik, Ausrichtung und Verschattung geprüft. Zur Errichtung von PV-Anlagen setzt die Gesellschaft konsequent auf regionale Fachbetriebe und stärkt damit die Wertschöpfung vor Ort.

Photovoltaik als Schwerpunkt

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand 2025 der weitere Ausbau von Photovoltaik auf kommunalen Gebäuden.

- Inbetriebnahme von zwölf PV-Anlagen mit insgesamt 713 kWp, unter anderem auf Schul- und Sportgebäuden.
- Darüber hinaus wurde in 2025 erstmalig eine Fassaden-PV-Anlage zur Nutzung zusätzlicher Gebäudeflächen an einer Kindertagesstätte errichtet.
- Weitere Anlagen mit rund 742 kWp sollen in 2026 errichtet werden.

Der erzeugte PV-Strom wird überwiegend direkt vor Ort genutzt. So lassen sich externe Strombezugskosten reduzieren und CO₂-Emissionen senken.



Bild: Erfolgreich umgesetzte PV-Anlage der MIT.GIESSEN GmbH

Emissionen senken. Wirkung erzielen.

Langfristige Partnerschaften für die Energiezukunft

Vier Konzessionen für Strom- und Gasnetze verlängert

2025 haben sich mehrere Städte und Gemeinden sowie ein Ortsteil in der Region erneut für eine Zusammenarbeit mit den SWG entschieden. Die verlängerten Konzessionen für Stromnetze und ein Gasnetz bilden eine wichtige Grundlage für den sicheren Netzbetrieb sowie für künftige Investitionen in eine zunehmend klimafreundliche Energieinfrastruktur.

Der Betrieb von Strom- und Gasnetzen in Kommunen ist an Konzessionsverträge gebunden. Sie regeln für einen langen Zeitraum, wer die Verantwortung für Betrieb, Instandhaltung und Weiterentwicklung der Netzinfrastruktur übernimmt. Die Verlängerung dieser Verträge schafft Planungssicherheit – für Kommunen, Netzbetreiber und für die Weiterentwicklung der Energieversorgung mit dem Ziel geringerer Treibhausgasemissionen.

Vier Unterschriften konnten die Verantwortlichen der SWG gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern der jeweiligen Städte und Gemeinden unter erneuerte Konzessionsverträge setzen – ein starkes Signal für die regionale Zusammenarbeit.



Staufenberg

Die Stadt Staufenberg und die SWG haben ihre Partnerschaft für den Betrieb des Gasnetzes um weitere 20 Jahre verlängert. Der neue Konzessionsvertrag berücksichtigt neben Erdgas auch die perspektivische Nutzung von Wasserstoff und schafft damit Flexibilität für künftige Entwicklungen der Energieversorgung.



Fernwald

Die Gemeinde Fernwald setzt beim Betrieb ihres Stromnetzes weiterhin auf die bewährte Zusammenarbeit mit den SWG. Für die kommenden 20 Jahre übernimmt die Netztochter Mittelhessen Netz GmbH den Betrieb und die Weiterentwicklung der Netzinfrastruktur in allen Ortsteilen.



Homberg (Ohm), Stadtteil Deckenbach

Auch im Stadtteil Deckenbach bleibt der Betrieb des Stromnetzes in den Händen der SWG. In einem wettbewerblichen Verfahren konnten wir uns erneut als Konzessionär durchsetzen und unsere Rolle vor Ort bestätigen.



Pohlheim

Die Stadt Pohlheim hat die Konzession für den Betrieb des Stromnetzes in mehreren Stadtteilen mit den SWG verlängert. Damit setzt auch diese Kommune langfristig auf die Erfahrung und Kompetenz unserer Netztochter Mittelhessen Netz GmbH.



Emissionen senken. Wirkung erzielen.

Wettbewerbsfähig aufgestellt

Ökostrom-Produktfamilie Natur-Power gezielt weiterentwickelt

Strompreise spielen für viele Kundinnen und Kunden eine immer größere Rolle. Gleichzeitig wächst der Anspruch, Strom klimafreundlich zu erzeugen und dies für Verbraucher transparent darzustellen. Mit der Weiterentwicklung der Natur-Power-Produktfamilie verbinden wir beides: wettbewerbsfähige Preise und einen Beitrag zum Klimaschutz.



Ein wesentlicher Faktor dabei ist unsere bewährte langfristige Beschaffungsstrategie. Sie schafft Planungssicherheit und ermöglicht es, Preisschwankungen am Markt abzufedern.

Tarife für unterschiedliche Bedürfnisse

Alle Tarife der Produktfamilie Natur-Power sind Tarife für Strom aus erneuerbaren Energien – bundesweit verfügbar und auf unterschiedliche Bedürfnisse zugeschnitten: von flexiblen Varianten ohne lange Bindung bis hin zu preislich besonders attraktiven Laufzeittarifen. Wer darüber hinaus aktiv zum Ausbau erneuerbarer Energien beitragen möchte, wählt einen Natur-Power Aktiv Tarif – und investiert damit gezielt in regionale Klimaschutzprojekte.

Zertifizierter Ökostrom mit Mehrwert

Unser Natur-Power Aktiv 12 Tarif richtet sich an Kundinnen und Kunden, die über den eigenen Stromverbrauch hinaus aktiv zum regionalen Klimaschutz beitragen möchten. Dieser Tarif ist nach dem Grüner Strom-Label zertifiziert – einem unabhängigen Qualitätssiegel, das sicherstellt, dass der Strom vollständig aus erneuerbaren Energiequellen stammt, und zusätzlich den Ausbau neuer Anlagen fördert. Je verbrauchter Kilowattstunde fließt ein festgelegter Betrag in Energiewendeprojekte und den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien. Unser Tarifrechner ermittelt das individuell passende Angebot.



Miteinander fördern. Perspektiven bieten.

Mitarbeitergewinnung und Attraktivität

Ein starkes Miteinander ist der Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit – ganz gleich, ob im Unternehmen oder in der Gesellschaft insgesamt. Wir setzen auf Vielfalt, sichere und gesunde Arbeitsbedingungen sowie auf Entwicklungsmöglichkeiten. Von der Ausbildung bis zur langfristigen Karriere schaffen wir als attraktiver Arbeitgeber Perspektiven und stärken so Motivation, Bindung und Kompetenz. Damit investieren wir nicht nur in unsere Mitarbeitenden, sondern auch in die Resilienz unseres Unternehmens.



Miteinander fördern. Perspektiven bieten.

Vielfalt bewusst gestalten

Vielfalt ist bei den SWG traditionell Teil des Arbeitsalltags. Unterschiedliche Hintergründe, Perspektiven und Lebenswege prägen die Zusammenarbeit seit jeher. Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt im November 2023 haben wir dieses gelebte Miteinander systematisch aufgegriffen und weiterentwickelt.

Im Dezember 2023 haben die SWG ein Projekt gestartet, das einen großen Schritt zur strukturellen Integration von Vielfalt im Unternehmen vorbereitet und umgesetzt hat. Ziel war es, vorhandene Stärken zu erkennen und sichtbar zu machen, während gleichzeitig gemeinsame Leitlinien entwickelt wurden, um Vielfalt dauerhaft in unserer Organisation und Unternehmenskultur zu verankern und abzusichern.

Aus dem 2025 abgeschlossenen Projekt heraus entstand der Arbeitskreis Vielfalt, dem inzwischen 13 Mitarbeitende aus unterschiedlichen Bereichen angehören. Er begleitet das Thema kontinuierlich weiter. Seit Oktober 2025 gibt es zudem eine zentrale Ansprechperson, die Themen und Aktionen zur Vielfalt im Unternehmen koordiniert und bündelt.

Fester Teil der Unternehmenskultur

Ein Schwerpunkt im Jahr 2025 lag auf Austausch und Sichtbarkeit. Eine Wanderausstellung an mehreren Standorten – unter anderem rund um den Diversity-Tag am 27. Mai – machte die Vielfalt der Belegschaft erlebbar und bot Raum für Dialog. Parallel dazu wurden unternehmensweite Werte erarbeitet, Grundlagen für Führungsleitlinien gelegt und an der Betriebsvereinbarung „Partnerschaftliches Arbeiten“ mitgewirkt. Weitere Trainingsangebote sind vorgesehen.

Vielfalt wird damit nicht als abgeschlossenes Projekt verstanden, sondern als fortlaufender Bestandteil der Unternehmenskultur, der bewusst gepflegt und weiterentwickelt wird.



Bild: Bunter Fingerabdruck aus farbigen Linien – Symbol für Vielfalt bei den SWG.



Werte und Ziele: Gemeinsam für Vielfalt

- Wir streben eine Zukunft an, in der Vielfalt eine unserer Stärken ist.
- Unsere Teams sollen Innovationen vorantreiben und die SWG weiterentwickeln.
- Wir wollen ein attraktiver Arbeitgeber sein, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und uns für zukünftige Marktanforderungen zu stärken.
- Wir streben ein faires Miteinander an, in dem Unterschiede anerkannt, geschätzt und die Bedürfnisse sowie das Wohlbefinden der Belegschaft berücksichtigt werden.
- Alle bei den SWG tragen zur Vielfalt bei und sind von ihr betroffen.
- Unsere Individualität wird durch verschiedene Dimensionen der Vielfalt geformt.
- Vielfaltsmanagement ist eine gemeinsame Verantwortung aller Mitarbeitenden.

Miteinander fördern. Perspektiven bieten.

Für alle ein Gewinn

Gesund und sicher durchs Arbeitsleben

Bei den SWG sind Gesundheit und Arbeitssicherheit feste Bestandteile der Arbeitsorganisation. Um Belastungen frühzeitig zu erkennen und präventiv zu handeln, ist das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) als verbindlicher Rahmen etabliert.

Gesundheit im Blick behalten

Das BGM bündelt Angebote aus verschiedenen Themenfeldern – darunter Bewegung, Ernährung, Stressmanagement, Suchtprävention und ergonomische Arbeitsplatzgestaltung. Die Maßnahmen richten sich an alle Mitarbeitenden und sind so angelegt, dass sie unterschiedliche Tätigkeiten und Belastungssituationen berücksichtigen.

Zum Angebot gehören unter anderem:

- Gesundheitsaktionen und Informationstage
- Vorsorgeuntersuchungen mit wechselnden Schwerpunkten
- Schutzimpfungen, etwa gegen Grippe
- Hinweise zur ergonomischen Gestaltung von Arbeitsplätzen
- Betriebssport und freiwillige Aktionen wie Blutspenden

All diese Maßnahmen zielen darauf ab, Wissen zu vermitteln, zur Eigenverantwortung zu ermutigen und gleichzeitig konkrete Unterstützung im Arbeitsalltag anzubieten.

Gesundheitstag 2025: Fokus Suchtprävention

Ein Schwerpunkt im Jahr 2025 war der Gesundheitstag am 10. November 2025, der unter dem Motto „Heute für morgen: Suchtprävention gemeinsam angehen“ stand. Im Mittelpunkt

standen Aufklärung, Austausch und praxisnahe Erfahrungen rund um das Thema Suchtprävention.

Der Aktionstag verband Informationsangebote mit interaktiven Elementen. Mitarbeitende konnten Gesundheits-Checks wahrnehmen, ihr Wissen zu Bewegung, Ernährung und Entspannung vertiefen und erleben, wie sich Suchtmittel auf Wahrnehmung und Reaktionsfähigkeit auswirken. Ergänzt wurde das Programm durch Vorträge, Beratungsmöglichkeiten und den persönlichen Austausch mit internen und externen Ansprechpartnern.

Sicherheit als Teil der Fürsorge

Gesundheitsmanagement und Arbeitssicherheit greifen im Arbeitsalltag ineinander. Präventive Angebote, Sensibilisierung und Information ergänzen technische und organisatorische Schutzmaßnahmen. So entsteht ein Umfeld, in dem Gesundheit nicht nur mitgedacht wird, sondern als Ausdruck von Wertschätzung und Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden sichtbar wird – und gleichzeitig dazu beiträgt, die Arbeitsfähigkeit langfristig zu erhalten.



Bild: Arbeitssicherheit ist bei den SWG ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.



75

Sportkurse gab es im Jahr 2025, darunter 40 Rückenfit- und Outdoor-Trainings, plus 35 bewegte Pausen.

Miteinander fördern. Perspektiven bieten.

Mehr als ein Arbeitsplatz

Arbeiten mit Sinn, Sicherheit und Perspektive

**Top 2025
Company**



kununu

Was einen attraktiven Arbeitgeber ausmacht, zeigt sich nicht nur in Stellenanzeigen, sondern im direkten Austausch. Beim ersten Karriere-Tag der SWG am 13. September 2025 gaben wir Einblicke in Arbeitsfelder, Werte und Entwicklungsmöglichkeiten – und machten erlebbar, wofür wir als Arbeitgeber stehen.

Rund 100 Interessierte nutzten die Gelegenheit, sich vor Ort über berufliche Perspektiven bei den SWG zu informieren. Im Mittelpunkt standen persönliche Gespräche mit Mitarbeitenden aus der Personalabteilung sowie Einblicke in technische, kaufmännische und handwerkliche Berufsbilder. Das breite Aufgabenspektrum – von Energie- und Wasserversorgung über Mobilität bis zum Betrieb von Bädern – sprach dabei Menschen mit ganz unterschiedlichen Qualifikationen an.

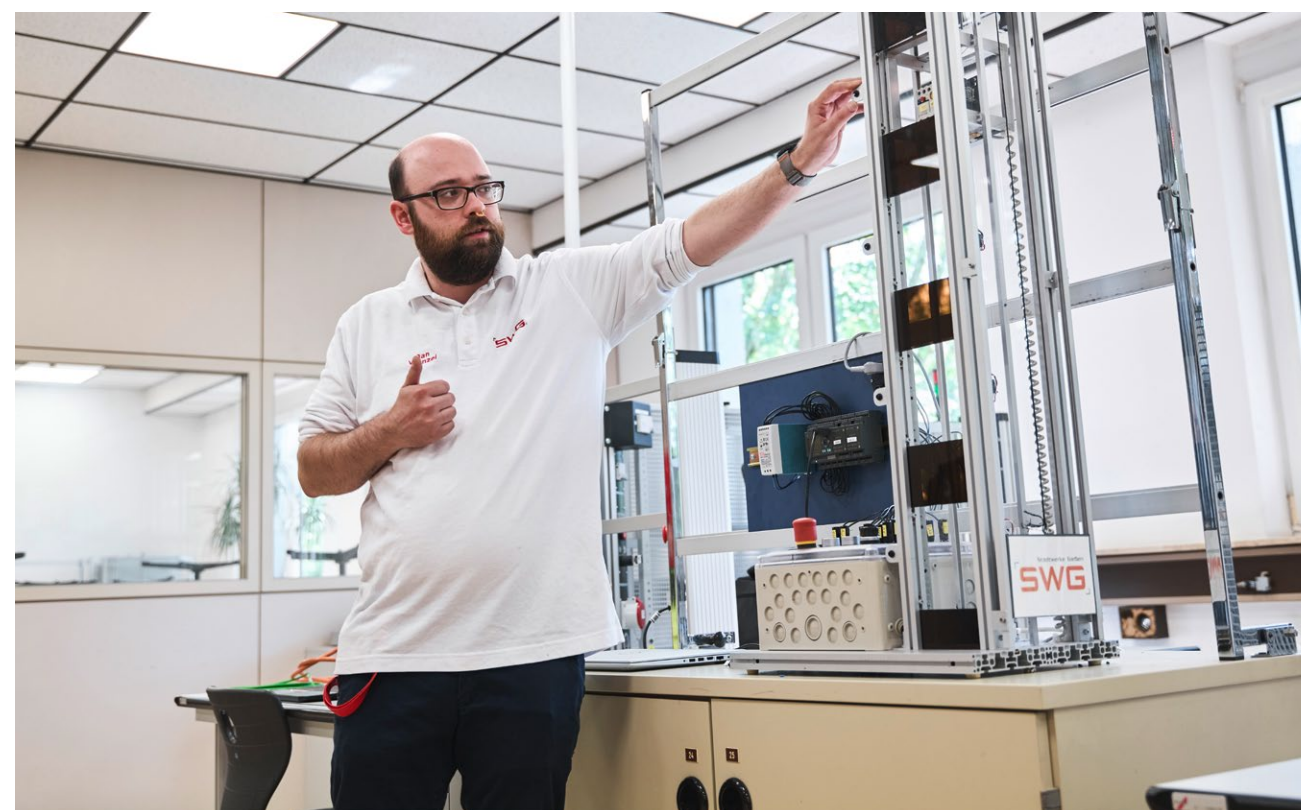


Bild: Ausbildungsvorstellung beim SWG Karriere-Tag

Ergänzend zu den Gesprächen informierten Vorträge über Arbeitsfelder, Einstiegsmöglichkeiten und Rahmenbedingungen. Auch Führungen durch das SWG-Ausbildungszentrum stießen auf großes Interesse. Dort zeigten Auszubildende, womit sie sich im Berufsalltag beschäftigen – ein Angebot, das insbesondere jungen Menschen bei der beruflichen Orientierung hilft.

Sinnstiftende Arbeit mit regionaler Wirkung

Als kommunales Unternehmen übernehmen die SWG Aufgaben der Daseinsvorsorge. Die Arbeit wirkt unmittelbar vor Ort: Energieversorgung sichern, Trinkwasser bereitstellen, Mobilität ermöglichen und öffentliche Infrastruktur wie Schwimmbäder erhalten. Für viele Beschäftigte ist genau dieser gesellschaftliche Bezug ein entscheidender Faktor bei der Wahl ihres Arbeitgebers.

Gleichzeitig sind wir fest in der Region verankert. Wir vergeben Aufträge bevorzugt an lokale Betriebe, arbeiten mit Hochschulen zusammen und investieren kontinuierlich in Ausbildung und Qualifizierung. So bleibt Wertschöpfung in Mittelhessen – und neue Impulse entstehen dort, wo sie gebraucht werden.

Arbeitsbedingungen, die Entwicklung ermöglichen

Neben der Sinnhaftigkeit spielen verlässliche Rahmenbedingungen und attraktive Benefits eine wichtige Rolle. Flexible Arbeitsmodelle, Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, Gesundheits- und Weiterbildungsangebote sowie zusätzliche Leistungen über das Gehalt hinaus gehören zum „Gesamtpaket“ eines Arbeitsplatzes bei den SWG. Sie bilden zusammen eine wichtige Grundlage für langfristige Mitarbeiterbindung.

Dass dieser Ansatz wahrgenommen wird, zeigt sich auch extern: Nach 2024 wurden wir 2025 erneut als „kununu Top Company“ ausgezeichnet – basierend auf Bewertungen von Mitarbeitenden.

Was wir unseren Mitarbeitenden bieten.



Attraktive Leistungen

- Vergütung nach Tarifvertrag
- Betriebliche Altersvorsorge
- Vermögenswirksame Leistungen



Attraktive Arbeitsbedingungen

- 39-Stunden-Woche
- Flexible Arbeitszeiten (tätigkeitsabhängig)
- Möglichkeit zum mobilen Arbeiten
- 30 Tage Urlaub + 2 Tage (Weihnachten, Silvester)



Gesundheit

- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Betriebsinterne Sportangebote
- Jobrad
- Vergünstigte Fitnessstudioverträge
- Ergonomische Arbeitsplätze



Weiterbildung

- Interne Seminare und e-Learning-Angebote
- Mitarbeiterentwicklungsmaßnahmen und externe Weiterbildungsmöglichkeiten
- Regelmäßige Mitarbeiter- und Feedbackgespräche



Mobilität

- Optimale Verkehrs- und ÖPNV-Anbindung
- Mitarbeiterparkplätze
- Zuschuss zum Jobticket



Sonstiges

- Betriebsrestaurant
- Mitarbeitererevents (z. B. Sommerfest, Firmenläufe)

Miteinander fördern. Perspektiven bieten.

Fachkräfte von morgen entwickeln

Attraktive Karriereperspektiven in der Region

Anfang August auf dem Gelände der SWG. Für 15 Menschen fällt der Startschuss in einen neuen Lebensabschnitt: Die Auszubildenden beginnen ihre Karriere – in technischen und kaufmännischen Berufen, die langfristig unsere Kompetenzen in Energie- und Wasserversorgung, Mobilität und Bäderbetrieb sichern.

Gemeinsamer Einstieg ins Unternehmen

Der Ausbildungsbeginn ist bei den SWG klar strukturiert. Alle neuen Auszubildenden nehmen zunächst an einer mehrtägigen Einführungsphase teil – inklusive der „Schnitzeljagd“ durchs Unternehmen. Diese dient dem gegenseitigen Kennenlernen, der Orientierung und der Vermittlung grundlegender Regeln und Abläufe.

Zum Programm gehören unter anderem Schulungen zu Arbeitssicherheit, Datenschutz und IT-Grundlagen sowie erste praktische Einblicke in die Ausbildungswerkstatt. Begleitet wird die Startphase auch von Auszubildenden aus höheren Lehrjahren. So entsteht frühzeitig ein Austausch über Erfahrungen und den Ausbildungsalltag.

Gelebte Verantwortung als großer regionaler Arbeitgeber

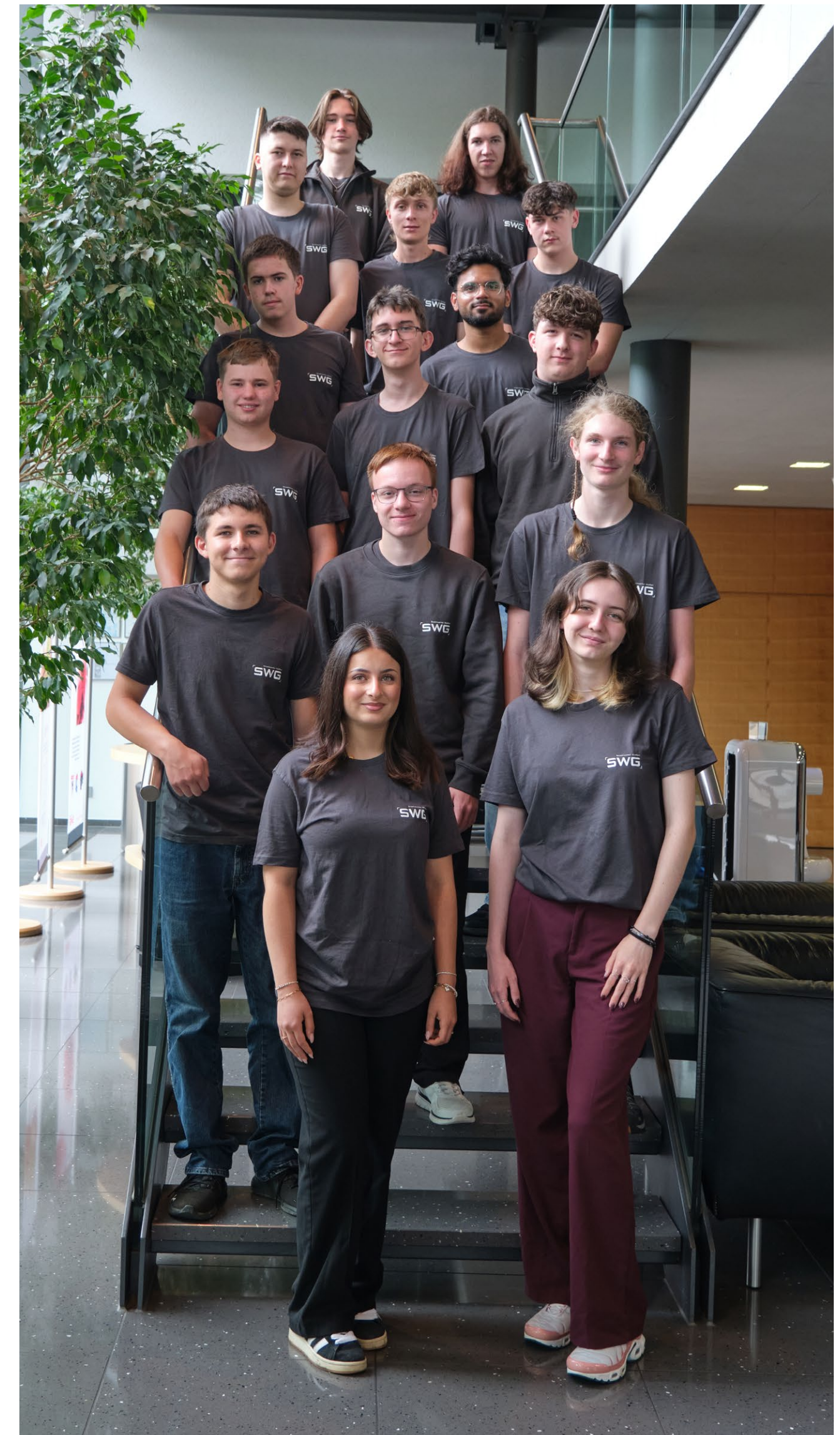
Die Ausbildung ist fester Bestandteil unserer Personalentwicklung. Sie eröffnet Menschen mit unterschiedlichsten Interessen und Fähigkeiten die Möglichkeit, sich beruflich zu qualifizieren und langfristige Perspektiven in einem stabilen, kommunal verankerten Unternehmen zu entwickeln. Wir werden damit unserer Verantwortung als einer der größten Arbeitgeber in Mittelhessen gerecht. Gleichzeitig schaffen wir eine verlässliche Grundlage für die Sicherung von Fachkompetenz im eigenen Betrieb.

Berufsbilder für vielfältige Aufgaben

Die Ausbildung deckt sowohl gewerblich-technische als auch kaufmännische und IT-nahe Tätigkeitsfelder ab. Im Ausbildungsjahrgang 2025 werden folgende Berufe ausgebildet:

- 5 Elektroniker/in für Betriebstechnik
- 3 Kfz-Mechatroniker/in
- 3 Anlagenmechaniker/in
- 2 Industriekaufmann/-frau
- 1 Fachangestellte/r für Bäderbetriebe
- 1 Fachinformatiker/in für Systemintegration

Bild: Im August 2025 sind insgesamt 15 Auszubildende bei den SWG gestartet.



Praxisnah qualifizieren – über die Ausbildung hinaus

Neben der klassischen Berufsausbildung engagieren wir uns auch für die Nachwuchsförderung im Institut für Transformationsaufgaben in der Energiewirtschaft und Energietechnik e. V. (ITEE). Das ITEE verfolgt einen praxisnahen Ansatz, der Theorie und Anwendung verbindet: Studierende bearbeiten konkrete Projekte aus Energieversorgungsunternehmen im Hochschulkontext und sammeln so frühzeitig Erfahrungen mit realen Fragestellungen der Energiewende. Begleitet werden sie dabei von Fachleuten aus den Unternehmen und durch die wissenschaftliche Expertise der Hochschule.

Das Institut wurde 2023 auf Initiative der Technischen Hochschule Mittelhessen gegründet. Ihm gehören neben den SWG weitere Stadtwerke aus der Region an. Das ITEE ist rechtlich eigenständig, zugleich aber eng mit der Hochschule verzahnt. Diese Struktur ermöglicht es, Qualifizierung, Weiterbildung und praktische Projektarbeit eng zu koppeln.



Nähe schaffen. Vertrauen stärken.

Nähe schaffen. Vertrauen stärken.

Kundenzufriedenheit und Engagement

Nähe entsteht durch Verlässlichkeit, Dialog und Engagement. Mit persönlicher Beratung, nützlichen Services und hoher Versorgungssicherheit sind wir für unsere Kundinnen und Kunden im Alltag präsent. Wasser, Bäder und Energieversorgung leisten einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität in der Region. Gleichzeitig engagieren wir uns gemeinsam mit Partnern vor Ort – für Ehrenamt, Sport, Bildung und soziale Initiativen. So wächst Vertrauen durch kontinuierliche Leistung und gelebte Verantwortung.



Nähe schaffen. Vertrauen stärken.

Zuverlässig im Hintergrund

Sicherheit als tägliche Aufgabe



Wenn in Gießen das Licht angeht, die Heizung läuft oder Trinkwasser aus dem Hahn fließt, geschieht das für die meisten selbstverständlich. Dahinter stehen jedoch permanente Steuerung, Kontrolle – und hohe Verantwortung. In der Verbundnetzleitstelle der SWG sorgen 14 Schaltwärtler dafür, dass Strom, Gas, Fernwärme und Wasser zuverlässig bei den Menschen in der Region ankommen.

Zentrale Steuerung für vier Sparten

Seit 2018 wird das gesamte Netz aus der modernen Leitwarte im Leihgesterner Weg koordiniert. Rund um die Uhr überwachen die Spezialisten Leitungen, Erzeugungsanlagen und Netzlasten. Sie gleichen Schwankungen aus, steuern Blockheizkraftwerke und Fernwärmeanlagen anlagenscharf und reagieren auf Abweichungen – etwa, wenn Photovoltaik- und Windkraftanlagen witterungsabhängig die Einspeisung verändern.



Kommt es zu Störungen, lassen diese sich häufig kompensieren, indem Energie über alternative Leitungswege geführt wird. Geplante Wartungen werden in enger Abstimmung mit den Monteuren vor Ort vorbereitet: Erst nach dem sogenannten „Freischalten“ können Arbeiten sicher durchgeführt werden.

Teil der kritischen Infrastruktur

Energie- und Wasserversorgung gehören zur kritischen Infrastruktur. Ihre Funktionsfähigkeit ist eine grundlegende Voraussetzung für Wirtschaft, öffentliche Einrichtungen und das tägliche Leben. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an Sicherheit, Ausfallschutz und IT-Systeme.

Die Verbundnetzleitstelle erfüllt strenge regulatorische Vorgaben. Ein zertifiziertes Informationssicherheitsmanagement wird regelmäßig überprüft – mit jährlichen Audits sowie einer umfassenden Rezertifizierung im Drei-Jahres-Rhythmus. Dabei werden unter anderem Zugangsregelungen, Verantwortlichkeiten, technische Schutzmechanismen und Risikobewertungen detailliert geprüft.

Bild: Die Netzleitstelle ist 24/7 besetzt, um direkt bei Störungen reagieren zu können.

Der Anspruch ist nicht weniger, als jederzeit handlungsfähig zu bleiben – das heißt: Resilienz auch unter veränderten Rahmenbedingungen und bei unerwarteten Störungen. Die kontinuierliche Modernisierung der Technik sowie die Qualifikation des Personals sind daher fester Bestandteil der Betriebsstrategie.

Know-how über Gießen hinaus

Die Leitstelle überwacht aber nicht nur Netze in Gießen, sondern unterstützt inzwischen auch weitere Kommunen und Versorgungsunternehmen. Von hier aus wurden in 2025 Anlagen in 16 weiteren Kommunen und einem Versorgungsunternehmen gesteuert.



Qualität extern bestätigt

Interne Qualitätskontrolle ist gut – die Bestätigung durch externe Experten noch besser: 2025 wurden die SWG erneut als TOP-Lokalversorger in den Sparten Strom, Gas und Wärme ausgezeichnet. Damit behaupten wir uns seit vielen Jahren ganz oben:

So halten wir bereits 14 Jahre in Folge die Spitzenposition in den Bereichen Strom und Gas sowie sieben Jahre ohne Unterbrechung Platz 1 in Sachen Wärme. Die geprüften Kriterien sind vielfältig und reichen vom Preis-Leistungs-Verhältnis bis zu Faktoren wie Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit, Service und Datenschutz.

Nähe schaffen. Vertrauen stärken.

Gut beraten für nachhaltige Entscheidungen

So machen wir Energieeffizienz verständlich

Mit unserer Energieberatung unterstützen wir Kundinnen und Kunden dabei, fundierte Entscheidungen zu treffen. Persönlich im SWG-Kundenzentrum, telefonisch, online (Teams) oder im Rahmen regelmäßiger Online-Vorträge vermitteln unsere Fachleute praxisnahe Informationen zu Strom, Heizung, Gebäudeeffizienz und Fördermöglichkeiten. Immer mit dem Ziel, Orientierung zu geben und individuelle Lösungen wirtschaftlich und technisch sinnvoll zu bewerten.



Transparenz schaffen

Der **Energieausweis** gibt Auskunft über den energetischen Zustand einer Immobilie und ordnet sie im Vergleich zu ähnlichen Gebäuden ein. Er dient nicht nur als gesetzlich gefordertes Dokument bei Verkauf oder Vermietung, sondern auch als erste fundierte Grundlage für Modernisierungsentscheidungen.

Sanierung strategisch planen

Der **individuelle Sanierungsfahrplan** (iSFP) betrachtet ein Gebäude ganzheitlich und entwickelt daraus eine langfristige, abgestimmte Modernisierungsstrategie. Die Maßnahmen werden nachvollziehbar priorisiert und wirtschaftlich bewertet. Eigentümerinnen und Eigentümer erhalten damit Planungssicherheit über viele Jahre und können Sanierungsschritte sinnvoll aufeinander aufbauen und profitieren von einem Bonus von 5 Prozent auf die BAFA-Förderung und einem höheren Fördervolumen.



Gebäude prüfen und optimieren

Heizungs-Check plus

Für Heizungsanlagen ab acht Jahren bietet der Heizungs-Check plus eine systematische Analyse aller relevanten Komponenten. Dabei wird unter anderem geprüft, ob ein hydraulischer Abgleich vorliegt und ob sich Vorlauftemperaturen optimieren lassen. Im besten Fall lassen sich dadurch die Effizienz bestehender Anlagen steigern, Energieverluste reduzieren und die Lebensdauer verlängern.

Blower-Door-Test

Undichte Stellen in der Gebäudehülle können erhebliche Wärmeverluste verursachen. Beim Blower-Door-Test wird das Gebäude kontrolliert unter Druck gesetzt, um Leckagen an Fenstern, Türen oder Anschlüssen präzise zu identifizieren – eine wichtige Qualitätskontrolle insbesondere bei Neubauten oder umfassenden Sanierungen.

Thermografie

Mithilfe moderner Infrarottechnik werden Wärmeverluste sichtbar gemacht. Farblich differenzierte Aufnahmen zeigen, an welchen Bauteilen Energie entweicht. Auf dieser Basis lassen sich gezielt Maßnahmen zur Verbesserung der Dämmung oder Abdichtung ableiten.

Gesund wohnen

Schimmelbildung beeinträchtigt nicht nur die Bausubstanz, sondern auch die Gesundheit. Beim Feuchte- und Schimmelcheck analysieren Energieberaterinnen und -berater mögliche Ursachen – von baulichen Schwachstellen bis hin zu Lüftungsgewohnheiten – und geben konkrete Handlungsempfehlungen für ein dauerhaft gesundes Raumklima.



Wissen kompakt

Online-Vorträge

Ergänzend zur individuellen Beratung bieten die SWG regelmäßig digitale Informationsveranstaltungen an. Regelmäßig informieren Fachleute kostenlos zu aktuellen Themen wie Photovoltaik, Wärmepumpen, Fernwärme oder Raumluftqualität.

Website

Angebote, Leistungen und Ansprechpersonen sind gebündelt auf der Website der SWG dargestellt. Nach dem Relaunch 2025 finden Interessierte jetzt noch nutzerfreundlicher alle relevanten Informationen – sowie die Möglichkeit, Kontakt mit den Energieberaterinnen und -beratern aufzunehmen. stadtwerke-giessen.de/energieberatung



Das Jahr 2025
in der Energie-
beratung der SWG

1.380

Besucherinnen
und Besucher

2.447

telefonische
Beratungen

1.049

Anfragen und
Beratungen per
E-Mail

8

Online-Vorträge

Nähe schaffen. Vertrauen stärken.

Trinkwasserversorgung mit System

Qualität schützen. Verluste minimieren. Versorgung absichern.

Trinkwasser ist das Lebensmittel Nummer eins. Seine Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung gehören zur kritischen Infrastruktur. Die SWG sorgen seit fast 130 Jahren dafür, dass in Gießen jederzeit ausreichend Wasser in geprüfter Qualität zur Verfügung steht – und dass möglichst wenig davon verloren geht.

Früh erkennen statt spät reparieren

Für die Fachleute in der Netzleitstelle sind die Abläufe jeden Morgen gleich: Sie prüfen die nächtlichen Messwerte aus dem rund 528 Kilometer langen Leitungsnetz. Weichen Durchflussmengen vom Sollbereich ab, deutet das auf ein Leck hin. Speziell ausgestattete Messfahrzeuge lokalisieren Schäden anschließend punktgenau – meist, ohne großflächig graben zu müssen.

Während deutschlandweit im Durchschnitt rund 13 Prozent des geförderten Trinkwassers auf dem Transport verloren gehen, liegen die Verluste bei den SWG nach eigener Statistik bei etwa 8 Prozent. Möglich wird das durch konsequente Überwachung, moderne Messtechnik und schnelle Reparaturprozesse.

Natürliche Qualität

Das Wasser stammt im Wesentlichen aus dem Einzugsgebiet des Vogelsbergs und wird im Wasserwerk Queckborn gewonnen. Es entsteht als artesisches Grundwasser. Das bedeutet: Das Wasser steht unter natürlichem Druck und gelangt aus eigener Kraft an die Oberfläche.

Da es über Jahrzehnte natürliche Filtrationsprozesse im Basaltgestein durchläuft, erfüllt bereits das Rohwasser die strengen Anforderungen der Trinkwasserverordnung.

Zusätzlich sichern wir über technische Maßnahmen die Qualität ab: UV-Anlagen eliminieren mögliche Keime, Sensoren überwachen kontinuierlich die Trübung, und für Notfälle steht eine Chlorierungsanlage bereit. Die Qualität wurde in 2025 mindestens 96 Mal überprüft – sowohl freiwillig als auch nach den Vorgaben der Trinkwasserverordnung.

Mehrfach abgesichert

Versorgungssicherheit bedeutet Redundanz. Die Transportleitung von Queckborn nach Gießen verfügt über zwei Rohrstränge – einer dient als Reserve. Zentrale Anlagenteile im Wasserwerk sind doppelt ausgeführt. Zudem besteht eine enge Vernetzung mit dem Zweckverband Mittelhessische Wasserwerke: Im unwahrscheinlichen Fall eines Komplettausfalls kann die Versorgung kurzfristig übernommen werden. Parallel investieren wir kontinuierlich in die Infrastruktur und erneuern jährlich etwa ein Prozent des Netzes. Damit bleibt die Substanz langfristig stabil.

Um den Wasserbedarf auch künftig – und unter veränderten klimatischen Rahmenbedingungen – dauerhaft abzusichern, prüfen wir zusätzliche Gewinnungsmöglichkeiten wie etwa neue Brunnen.

Bild: Seit über 130 Jahren sprudelt schon bestes Wasser für die Stadt Gießen aus den zehn Brunnen des Wasserwerks Queckborn.



Kennzahlen aus 2025 im Überblick

10

Brunnen im Wasserwerk Queckborn

531 km ca.

Leitungen (inkl. Hausanschlussleitungen)

8% ca.

Netzverluste (bundesweiter Ø ca. 13%)

60

Proben nach Trinkwasser- und Rohwasseruntersuchungsverordnung, plus 36 freiwillige Prüfungen

1% ca.

Netzerneuerung

Nähe schaffen. Vertrauen stärken.

Engagement, das verbindet

Sponsoring für Sport, Soziales und Kultur

Eine funktionierende Infrastruktur ist wichtig für die Lebensqualität einer Region. Doch Versorgung allein schafft noch kein lebendiges Gemeinwesen. Deshalb engagieren wir uns langfristig über unsere Kernaufgaben hinaus.

Gefördert werden Projekte in den Bereichen Sport, Soziales und Kultur, die Menschen zusammenbringen, ehrenamtliches Engagement würdigen und Perspektiven eröffnen. Dazu zählen große Sportveranstaltungen wie die „Tour der Hoffnung“ genauso wie die Unterstützung von über 200 Vereinen im Breitensport sowie der freiwilligen Feuerwehren.

Auch kulturelle Leuchtturmprojekte wie der Gießener Kultursommer oder Bildungsinitiativen wie das Mathematikum tragen dazu bei, die Region attraktiv und lebendig zu gestalten.

So fördern wir das gesellschaftliche Miteinander und stärken Strukturen, die gemeinsam wachsen und weit über einzelne Aktivitäten hinauswirken.

Tour der Hoffnung

Auf dem Rad gegen den Krebs

Herzensangelegenheit seit über drei Jahrzehnten: Die „Tour der Hoffnung“, eine der größten Benefiz-Radrundfahrten Deutschlands zugunsten krebskranker Kinder, hat einen festen Platz in unserem Event-Kalender. Seit die Tour im Jahr 1983 ins Leben gerufen wurde, kamen insgesamt bereits über 40 Millionen Euro für den guten Zweck zusammen. Beeindruckende Teilnehmerzahlen und Spendensummen verzeichnet seit 2020 auch der „Socialride“: eine Jedermann-Aktion im Vorfeld der eigentlichen Tour für Einzelpersonen, Teams, Vereine oder Firmen.

2025 haben wir die Kooperation um weitere fünf Jahre verlängert. Neben finanzieller Unterstützung engagieren wir uns organisatorisch und begleiten die Öffentlichkeitsarbeit, etwa mit einem aufmerksamkeitsstarken Stadtbuss.



Bild: Tour der Hoffnung – gemeinsam Kilometer sammeln für den Kampf gegen Krebs

Nähe schaffen. Vertrauen stärken.

Feuerwehr der Zukunft

Ehrenamt stärken – Innovation fördern

Seit 2011 richten die SWG gemeinsam mit dem Kreisfeuerwehrverband den Wettbewerb „Feuerwehr der Zukunft“ aus. Ziel ist, freiwillige Feuerwehren bei der Entwicklung innovativer Konzepte zu unterstützen.

2025 präsentierten fünf Wehren kreative Projekte – von Nachwuchsgewinnung über Gesundheitsinitiativen bis hin zu neuen Ausbildungsformaten. Die besten Ideen werden finanziell gefördert. Der Wettbewerb stärkt das Ehrenamt und die bedeutende kommunale Aufgabe, welche die freiwilligen Feuerwehren übernehmen.

Kooperationen im Leistungs- und Breitensport

Faszination Sport erlebbar machen

Attraktive Sportangebote erhöhen die Lebensqualität und die Standortattraktivität der Region. Im Leistungsbereich fördern die SWG ausgewählte Teams auf Bundesliganiveau. Dazu gehörten im Jahr 2025 unter anderem die Basketballer der GIESSEN 46ers und die Handballer des TV 05/07 Hüttenberg. Der Schwerpunkt liegt aber auf dem Breitensport: Die Unterstützung von über 200 Vereinen ermöglicht Training, Nachwuchsarbeit und ehrenamtliches Engagement in vielen Disziplinen.

Spiel' Dein Spiel + City Day

Gemeinsam für mehr Bewegung

Mit der Initiative „Spiel' Dein Spiel“ unterstützen wir bereits seit 2017 Projekte im Kinder- und Jugendsport. Insgesamt wurden bereits 47 Vereine und Einrichtungen gefördert – von Kinderturngruppen bis zu innovativen Schulprojekten.

Höhepunkt ist der jährliche City Day im Freibad Ringallee. 2025 nutzten rund 4.500 Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, verschiedene Sportarten kennenzulernen – von Floorball über Football bis Rock'n'Roll. Die Veranstaltung bietet Vereinen eine Plattform, sich zu präsentieren, Mitgliederinnen und Mitglieder zu gewinnen und einfach Spaß an der Bewegung zu vermitteln.



Bild: SWG-Stand beim Spiel' Dein Spiel City Day

SWG Junioren-Pokal

Nachwuchs im Fokus

Gemeinsam mit dem Fußballkreis Gießen unterstützen wir den Kreispokal der Junioren im Alter von 9 bis 18 Jahren. Jede teilnehmende Mannschaft erhält einen Ball, die Finalteams zusätzliche Prämien, Medaillen und Pokale. Auch die Kosten für Schiedsrichter übernehmen die SWG. Die langfristige Kooperation schafft Planungssicherheit für Vereine und stärkt gezielt den Jugendfußball in der Region.



Bild: Junioren-Mannschaft auf dem Spielfeld beim ersten Finaltag des SWG Junioren-Pokals

Nähe schaffen. Vertrauen stärken.

Mehr als Freizeit

Bäder als Teil kommunaler Verantwortung

Schwimmbäder sind kein Luxus. Sie sind ein unverzichtbarer Ort des Lernens und der Gemeinschaft. In Gießen gehören sie zur verlässlichen Daseinsvorsorge: Mit dem Betrieb unserer Bäder ermöglichen wir Schwimmausbildung, Vereinssport und Freizeitangebote – und optimieren gleichzeitig den Energie- und Ressourceneinsatz kontinuierlich.

Schwimmen lernen heißt Sicherheit gewinnen

Seit vielen Jahren wächst der Anteil der Bevölkerung, der nicht schwimmen kann. Die SWG stellen sich dieser Entwicklung entgegen und halten den Bäderbetrieb mit zahlreichen Angeboten konsequent aufrecht. Jedes Jahr absolvieren rund 350 Kinder in den Gießener Bädern Schwimmkurse. Neben Grundlagenkursen gibt es Aufbaukurse, die auf die Prüfungen zu den Deutschen Schwimmabzeichen vorbereiten. Darüber hinaus stellen die Bäder Wasserflächen für Schulen und Vereine zur Verfügung.

Damit schaffen die SWG eine Infrastruktur, die vielerorts nicht vorhanden ist. Während in anderen Kommunen Bäder geschlossen werden, bleiben die Wasserflächen in Gießen verlässlich verfügbar – für Unterricht, Training und Nachwuchsförderung. Auch die DLRG und weitere Vereine nutzen die Becken, um Kinder und Jugendliche auszubilden und zu trainieren. Schwimmkurse richten sich aber nicht nur an junge Menschen: Auch Erwachsene können schwimmen lernen oder ihre Technik gezielt verbessern.

Effizienter Betrieb

Der Betrieb eines Schwimmbads ist energieintensiv. Um Kosten zu senken und die Umwelt zu schonen, steigern wir die Effizienz mit diversen Maßnahmen. So senken elektronisch geregelte Pumpen den Stromverbrauch jährlich um so viel Energie, wie rund 30 4-Personen-Haushalte benötigen. Die Hallenbeleuchtung wurde auf LED-Technik umgestellt.

Für die Wärmeversorgung kommen Blockheizkraftwerke (BHKW) zum Einsatz. Sie erzeugen gleichzeitig Strom und Wärme und nutzen die eingesetzte Energie effizient. Im Freibad Ringallee wird zusätzlich die im Abgas des BHKW enthaltene Restwärme genutzt, um das Beckenwasser zu temperieren. Selbst in den Wintermonaten bleibt das Wasser damit eisfrei – Frostschäden und aufwendige Reparaturen werden vermieden.

Auch beim Wasserverbrauch ergreifen die SWG gezielte Maßnahmen: Die Becken der Freibäder werden außerhalb der Saison konsequent abgedeckt. Dadurch bleibt das Wasser klar, Algenbildung wird verhindert und Verunreinigungen bleiben draußen. Im Frühjahr muss es nicht mehr abgelassen werden. Das spart jährlich rund 4.000 Kubikmeter Wasser sowie Reinigungsaufwand und -mittel.



Bilder: Die Gießener Bäder erfüllen einen wichtigen gesellschaftlichen Auftrag und sind zentraler Bestandteil der Daseinsvorsorge.



>300.000

Besucherinnen und Besucher kommen jährlich in die Gießener Bäder.

43,5

Stunden pro Woche sind in den Gießener Bädern für den Schulunterricht reserviert.

>700

Schülerinnen und Schüler nutzen diese Zeiten regelmäßig.

53

Schwimmkurse (Anfänger und Fortgeschrittene) haben 2025 stattgefunden.

Werte leben. Verantwortungsvoll handeln.

Werte leben. Verantwortungs- voll handeln.

Faire Geschäftspraktiken

Verantwortungsvolles Handeln braucht klare Regeln und eine gemeinsame Haltung. Mit verbindlichen Richtlinien, bewusster Lieferantenauswahl und etablierten Managementsystemen schaffen wir Transparenz und Verlässlichkeit in unseren Geschäftsprozessen. Zertifizierungen und kontinuierliche Weiterentwicklung sichern dabei Qualität und Umweltstandards.



Werte leben. Verantwortungsvoll handeln.

Umweltstandards verbindlich verankert

ISO 14001-Zertifizierung für TREA I und TREA II

Ziel erreicht: Wie geplant wurde im Dezember 2025 das Umweltmanagementsystem der SWG an den Kraftwerks-Standorten TREA I und TREA II erfolgreich zertifiziert. Ein unabhängiges Audit bestätigte, dass das System geprüft und bewertet wurde und den Anforderungen der DIN EN ISO 14001:2025 entspricht.

Die beiden Thermischen Reststoffbehandlungs- und Energieverwertungsanlagen der SWG – die TREA I (seit 2010 in Betrieb) und die TREA II (Inbetriebnahme 2016/2019) – leisten einen wesentlichen Beitrag zur regionalen Energieversorgung. Allein die TREA II speist jährlich rund 60.000 Megawattstunden Wärme ein und deckt damit bis zu 9 Prozent des Fernwärmebedarfs in Gießen.

Rechtskonform, transparent und nachvollziehbar

Die Einführung des Umweltmanagementsystems erfolgte im Zuge der Novellierung der 17. Bundes-Immissionsverordnung (BImSchV). Unternehmen in Deutschland unterliegen umfangreichen umweltrechtlichen Vorgaben – neben dem BImSchV auch aus europäischen Regelwerken. Mit der Einführung des Umweltmanagementsystems stellen wir sicher, dass diese Anforderungen rechtskonform, transparent und nachvollziehbar umgesetzt werden.

Die internationale Umweltmanagementnorm ISO 14001 verpflichtet Organisationen dazu,

- eine verbindliche Umweltpolitik festzulegen,
- Umweltaspekte systematisch zu identifizieren und zu bewerten,
- konkrete Umweltziele zu definieren und Maßnahmen zu deren Erreichung zu planen,
- relevante Kennzahlen zu überwachen und zu dokumentieren sowie
- einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Umweltmanagement sicherzustellen.

Damit werden Emissionen, Ressourceneinsatz und Abfallströme strukturiert erfasst und fortlaufend optimiert.

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Die erfolgreiche Zertifizierung markiert dabei keinen Endpunkt, sondern den Beginn eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. In drei Jahren steht die Re-Zertifizierung an, bereits 2026 erfolgt ein internes Audit durch den unternehmenseigenen Umweltmanagementbeauftragten.

Mit der Zertifizierung dokumentieren wir die systematische Einhaltung relevanter umweltrechtlicher Anforderungen und etablieren verbindliche Prozesse für den Umweltschutz an unseren Anlagenstandorten. Dies erhöht die Transparenz und Nachvollziehbarkeit gegenüber Behörden, Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit – und verankert verantwortungsvolles Handeln dauerhaft im operativen Betrieb.



Bild: Übergabe der Zertifizierungsurkunde an die verantwortlichen Personen der SWG

Verbindliche Managementsysteme schaffen die strukturelle Grundlage für transparente, regelkonforme und nachvollziehbare Geschäftsprozesse.

Werte leben. Verantwortungsvoll handeln.

Effizienz mit System

Energiemanagement nach DIN EN ISO 50001

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Energie beginnt im eigenen Unternehmen. Als Energieversorger ist es fest in unserer DNA verankert, verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen, den Energieverbrauch zu senken und unsere Effizienz stetig zu steigern. Vor diesem Hintergrund haben wir bereits im Jahr 2014 ein Energiemanagementsystem gemäß DIN EN ISO 50001 eingeführt und zertifizieren lassen, bevor es zur gesetzlichen Verpflichtung wurde. Es gilt vollumfänglich für die Stadtwerke Gießen AG sowie für alle Tochterunternehmen im definierten Anwendungsbereich.



Die internationale Norm DIN EN ISO 50001 legt Anforderungen an die Einführung, Umsetzung, Aufrechterhaltung und fortlaufende Verbesserung eines Energiemanagementsystems nach dem PDCA-Prinzip (Plan – Do – Check – Act) fest. Auf diese Weise können energiebezogene Leistungen fortlaufend optimiert, Verbräuche transparent gemacht und Effizienzpotenziale strukturiert erschlossen werden. Im Rahmen des Energiemanagements werden alle wesentlichen Energieeinsätze und -verbraucher identifiziert, energetisch bewertet und regelmäßig überprüft.

Erfolge messbar machen

Ein bereichsübergreifendes Energiemanagement-Team entwickelt konkrete Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und begleitet deren Umsetzung. Fortschritte überwachen wir anhand definierter Kennzahlen. Regelmäßige interne und externe Audits sichern die Wirksamkeit des Systems und schaffen Transparenz über erzielte Verbesserungen.

Diese systematische Optimierung des Energieeinsatzes ist ein wichtiger Hebel, um kontinuierlich unsere energiebezogenen Leistungen zu verbessern – indem wir Kosten senken und Treibhausgasemissionen reduzieren. Bei den regelmäßigen Überprüfungen durch den TÜV wird dem System die Funktion und Leistungsfähigkeit bescheinigt.

Bild: Ein zertifiziertes Strom-Spannwerk in der Region



Kommunales Energiemanagement

Effizienz durch Energie-Transparenz

Gemeinsam Potenziale heben: Neben der eigenen Systemsteuerung im Bereich der Effizienzsteigerung bieten die SWG auch Unterstützung für Kommunen. Im Rahmen des Kommunalen Energiemanagements (KomEM) beraten wir Kommunen bei der Bilanzierung und Optimierung des Energie- und Wasserverbrauchs ihrer Liegenschaften. Ziel ist es, Energieeffizienz schrittweise aufzubauen und Kommunen mittelfristig in die Lage zu versetzen, ihr Energiemanagement eigenständig weiterzuführen, um damit zu Kostenentlastung und Klimaschutz beizutragen.

Das Angebot umfasst unter anderem:

- systematische Verbrauchs- und Kostenerfassung
- Kennzahlenvergleiche und Energiedatenauswertung
- Betriebsoptimierung technischer Anlagen
- Qualifizierung und Sensibilisierung von Mitarbeitenden
- Erstellung von Energieberichten als Entscheidungsgrundlage für Investitionen und zur CO₂-Bilanzierung



3 Ergebnisse

Fortschritt in Zahlen und Zielen

Finanzielle Stabilität und Governance

Verlässliche Strukturen und wirksame Aufsicht

Nachhaltige Entwicklung braucht ein solides wirtschaftliches Fundament. Mit klaren Zuständigkeiten zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, transparenter Berichterstattung und einer vorausschauenden Finanzplanung sichern wir unsere Handlungsfähigkeit und Investitionskraft. Regelmäßige Prüfungen, die Begleitung strategischer Projekte und ein sorgfältiger Umgang mit Risiken stärken das Vertrauen von Eigentümerin, Geschäftspartnern und Öffentlichkeit. So verbinden wir wirtschaftliche Stabilität mit verantwortungsvoller Unternehmensführung.



Bericht des Aufsichtsrats



Bild: Alexander Wright, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Beratung und Überwachung des Vorstands

Der Aufsichtsrat stand im Berichtsjahr in laufendem Kontakt mit dem Vorstand und hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Maßnahmen des Vorstands im Geschäftsjahr 2025 wurden kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. In insgesamt fünf Sitzungen hat der Vorstand durch schriftliche und mündliche Berichte über die Lage der Gesellschaft, alle wesentlichen Geschäftsvorfälle und die Entwicklung des Unternehmens berichtet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende zwischen den Sitzungsterminen mit dem Vorstand über Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Lage und Entwicklung des Unternehmens intensiv in regelmäßigen Terminen ausgetauscht. Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, haben eine eingehende Beratung und Vorlage zur Beschlussfassung erfahren.

Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrats

Neben der Regelberichterstattung waren insbesondere die folgenden Themen Gegenstand eingehender Beratung und, soweit erforderlich, der Beschlussfassung:

- Einführen der neuen Organisationsstruktur der SWG mit dem Ziel, die Kommunikationswege zu vereinfachen, die Handlungsfähigkeit zu stärken und die Prozessverantwortung zu bündeln.
- Erfolgreiche Verlängerung von Konzessionsverträgen: Stromkonzession in der Gemeinde Ebsdorfergrund (Ortsteil Wermertshausen), Strom- und Gaskonzession in der Stadt Linden (Strom nur in den Stadtbereichen Bergwerkswald und Oberhof), Stromkonzession in der Gemeinde Fernwald, Stromkonzession im Stadtteil Deckenbach (Stadt Homberg Ohm).

- iKWK-Anlage PowerLahn der Heizkraftwerk Gießen GmbH: Informationen zum Baufortschritt der Flusswasser-Wärmepumpenanlage an der Lahn in der Schlachthofstraße sowie der BHKW und des Power-to-Heat-Moduls am Standort Leihgesterner Weg.
- Öffentlicher Dienstleistungsauftrag ÖPNV: Die MIT.BUS GmbH übernimmt zum 1. Januar 2026 im Rahmen der Direktvergabe durch die Stadt Gießen den städtischen Nahverkehr in Gießen.
- Netzausbau Fernwärme: Im Jahr 2025 wurden insgesamt 3.770 Trassenmeter Fernwärmeleitungen verlegt.
- Das Projekt „Energie-Preisbremsen – Testierung Mai 2025“ wurde erfolgreich abgeschlossen.
- Der Wärmetransformationsplan für das Gießener Fernwärmenetz ist fertiggestellt.
- Beantragung von Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) im Stolzenmorgen für die Machbarkeitsstudie „Nutzung von Umweltwärme für die CO₂-freie Wärmeversorgung“.
- Betriebsführung Wasser: Unterzeichnung von zwei LOI (Letter of Intent) mit der Stadt Linden und der Stadt Homberg (Ohm).
- Sicherstellung des Wasserdargebots durch das Sichern bestehender Gewinnungsanlagen und das Erschließen einer neuen Gewinnungsanlage.


Bericht des Aufsichtsrats

- Neues SWG-Kundenzentrum: Erstellen der Planungen und Durchführung erster Umbaumaßnahmen.
- Bau einer behindertengerechten Dusche mit WC im EG des Freibadgebäudes im Freibad Ringallee.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Zum 3. Dezember 2025 ist Frauke Jörren aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden und an deren Stelle Inge Debus nachgerückt.

Jahresabschluss und Gewinnabführung 2025

Der Konzernabschluss der Stadtwerke Gießen AG für das Geschäftsjahr 2025 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH, Frankfurt am Main, hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025 geprüft. Die Prüfungen ergaben keine Einwendungen, sodass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden sämtlichen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats zugeleitet.

Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 24. Juni 2026 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet, für Fragen zur Verfügung gestanden und ergänzende Auskünfte erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des Vorstands seinerseits eingehend geprüft und keine Einwendungen erhoben. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmt der vom Vorstand vorgeschlagenen Verwendung des Bilanzgewinns zu.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Betriebsrat sowie dem Vorstand der Stadtwerke Gießen für ihre engagierte Arbeit im Geschäftsjahr 2025.

Gießen, im Juni 2026

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Gießen AG



Alexander Wright
Vorsitzender


 Konzernbilanz

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2025

Aktiva	31.12.2025 in EUR	31.12.2024 in EUR	Passiva	31.12.2025 in EUR	31.12.2024 in EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	40.000.000,00	40.000.000,00
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	2.006.409,00	2.197.465,00	II. Kapitalrücklage	32.454.174,65	32.454.174,65
2. Geschäfts- oder Firmenwert	229.186,00	343.779,00	III. Gewinnrücklagen	94.450.000,00	79.600.000,00
3. Geleistete Anzahlungen	40.831,00	45.831,25	IV. Konzernbilanzgewinn	19.416.043,88	24.913.423,93
	2.276.426,00	2.587.075,25	V. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	618.855,43	577.246,63
II. Sachanlagen			Summe Eigenkapital	186.939.073,96	177.544.845,21
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	30.904.550,33	31.818.033,33	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	36.779.806,42	36.701.027,43
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	4.538.210,47	4.479.772,92			
3. Bauten auf fremden Grundstücken	1.171.597,00	1.228.702,00	C. Rückstellungen		
4. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	31.888.296,00	35.295.869,00	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.663.465,00	4.630.396,00
5. Verteilungsanlagen	148.928.043,05	144.867.031,05	2. Steuerrückstellungen	6.205.307,86	4.853.327,72
6. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	8.087.728,00	9.744.485,00	3. Sonstige Rückstellungen	55.705.308,15	51.752.186,00
7. Maschinen und maschinelle Anlagen	903.080,00	968.301,00	Summe Rückstellungen	66.574.081,01	61.235.909,72
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.211.689,00	11.343.061,00	D. Verbindlichkeiten		
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	29.957.074,88	14.749.193,17	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.550.368,83	44.811.018,58
	268.590.268,73	254.494.448,47	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43.431.553,17	36.165.185,63
III. Finanzanlagen			3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	835.860,29	410.033,04
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	748.583,06	650.816,11	4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	1.785,95
2. Beteiligungen	1.596.033,29	1.621.597,88	5. Sonstige Verbindlichkeiten	20.585.656,05	22.683.692,50
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.805.599,96	913.908,81	Summe Verbindlichkeiten	103.403.438,34	104.071.715,70
4. Sonstige Ausleihungen	289.390,00	403.463,00			
	4.439.606,31	3.589.785,80	E. Rechnungsabgrenzungsposten	7.518.503,64	5.709.626,61
Summe Anlagevermögen	275.306.301,04	260.671.309,52			
B. Umlaufvermögen			Summe Passiva	401.214.903,37	385.263.124,67
I. Vorräte					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.101.380,89	5.404.299,43			
2. Unfertige Leistungen	964.706,26	401.012,68			
	6.066.087,15	5.805.312,11			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	69.613.842,02	52.007.207,14			
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	207.276,21	429.469,85			
3. Forderungen gegen Gesellschafter	1.642.989,58	1.572.958,21			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	14.727.206,39	12.879.991,48			
	86.191.314,20	66.889.626,68			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	32.931.487,30	51.037.540,53			
Summe Umlaufvermögen	125.188.888,65	123.732.479,32			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	634.754,54	662.889,10			
D. Aktive latente Steuern	84.959,14	196.446,73			
Summe Aktiva	401.214.903,37	385.263.124,67			


 Konzerngewinn- und -verlustrechnung

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025 in EUR	2024 in EUR
1. Umsatzerlöse	409.889.625,71	452.734.891,88
abzüglich abgeführte Strom- und Erdgassteuer	-9.303.855,90	-10.272.926,71
	400.585.769,81	442.461.965,17
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	563.693,58	-1.576.804,22
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	16.480.329,98	9.612.540,34
4. Sonstige betriebliche Erträge	9.914.936,67	18.187.143,79
Gesamtleistung	427.544.730,04	468.684.845,08
5. Materialaufwand		
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-175.763.640,02	-219.496.041,22
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-116.313.615,15	-106.423.028,79
	-292.077.255,17	-325.919.070,01
6. Personalaufwand		
a. Löhne und Gehälter	-48.390.480,90	-45.036.724,50
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung <i>davon für Altersversorgung 3.548 TEUR (i. Vj. 2.919 TEUR)</i>	-13.458.487,77	-12.139.073,18
	-61.848.968,67	-57.175.797,68
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-24.315.849,55	-24.344.471,14
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-30.548.544,77	-37.257.680,06
	-408.790.618,16	-444.697.018,89
9. Erträge aus Beteiligungen	102.664,90	353.919,58
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	896.628,31	1.355.919,85
	999.293,21	1.709.839,43
11. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	97.766,95	110.581,85
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.411.233,67	-1.608.870,00
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.555.200,13	-4.614.493,26
14. Ergebnis nach Steuern	13.884.738,24	19.584.884,21
15. Sonstige Steuern	-1.990.509,49	-1.731.980,74
16. Konzernjahresüberschuss	11.894.228,75	17.852.903,47
17. Minderheitsgesellschaftern zurechenbares Jahresergebnis	-41.608,80	-103.418,40
18. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	7.563.423,93	7.163.938,86
19. Konzernbilanzgewinn	19.416.043,88	24.913.423,93

Impressum / Kontakt

Herausgeber

Stadtwerke Gießen AG
Lahnstraße 31
35398 Gießen
Telefon 0800 23 02 100
Telefax 0641 708-3387
info@stadtwerke-giessen.de
www.stadtwerke-giessen.de

Konzept und Gestaltung

HGB Hamburger Geschäftsberichte
GmbH & Co. KG, Hamburg

Fotografie

MARCO KESSLER | MEDIASHOTS, Linden
Stadtwerke Gießen AG